MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

27 (27.1.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-46989

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 27. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 27. Januar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Zur Kaiserfeier!

Jung Deutschland an Germania!

von Franz Siking.

(Nachdruck verboten.)

Wo des frischen Waldes Krone
Ueber Fels und Berg sich hebt
Wo den Weg zum Wolkenthrone
Nur der Vogel kühn erstrebt,
Wo des Wassers Geister schweben
Von des Schiffes Bug zur Rah'
Stehst Du in dem Duft der Reben
Herrliche Germania!

Krieg und Frieden Dir zu Füßen
Wie der alte Vater Rhein,
In den Lüften heilig Grüßen
Und Walhalla's Sonnenschein.
So empfah'n auf hehrem Sitze
Mit der Krone in der Hand
Und das Sigurdschwert zur Stütze
Blickst hernieder in das Land.

Blickst auf Gauen einst zerspalten
Wie durch Wetternoth ein Schacht,
Blickst auf's Reich das Du gehalten
Mit der starken Göttermacht
Blickst auf Deine Söhne nieder,
Auf die große Heldenschaar,
Die auf's Neue singt die Lieder
Vom besiegten Römeraar.

Die der Gallier Legionen
Schlug mit des Cheruskers Muth
So die alte Schmach thät lohnen
An der fränk'schen Corsenbrut;
Die verscheuchte jene Raben
Die des Kaisers Geist mit Macht
In den Schlaf gebannet haben
In Kyffhäusers Zauberschacht.

Was der Erbfeind that vermessen,
Was die deutsche Kraft gewann
Soll der Knabe nicht vergessen
Soll erheben stets den Mann.
In das warme, bied're Herze
Schreibt, o Brüder, fest es ein
Was gegraben steht im Erze
Von der heil'gen Wacht am Rhein.

Liebt, o liebt die theure Erde
Wo sie stand die Wiege traut,
Wo die holde Mutter lehrte
Euch der Sprache ersten Laut,
Wo das Laster nicht, das freie,
Nein, wo Bildung Euch belebt
Und der Geist der deutschen Treue
Um die alten Eichen schwebt.

Und wenn Loki, der Zerstörer,
Der das Göttliche verflucht,
Mit der Fackel der Empörer
Seine Macht an Euch versucht,
Löscht mit mächt'gen Rheinesfluthen
Der Verheerung wilden Brand
Für den Himmel, für die Guten,
Für das theure Vaterland!

Auf, die jungen Herzen, Brüder
Nur die Gute Saat gedeiht,
Der wird nie ein wackrer Hüter,
Der nicht früh um Tugend freit.
Eitel ist was ich gewinne
Ist die Treue mir nicht nah,
Darum schwört der Gottheit Minne
Wie dem Hort Germania

* Ein frohes Fest

begeht am heutigen Tage das deutsche Reich; Kaiser Wilhelm steht an der Schwelle eines neuen Lebensabschnittes und die Wiederkehr seines Geburtstages bewegt das Herz seines Volkes. Zum dritten Male feiert der jugendliche Kaiser dieses Fest auf dem Herrscherthrone Deutschlands, zum dritten Male darf das ganze Volk sich dieses Freudenfestes erfreuen; aber zum ersten Male begeht Kaiser Wilhelm das Fest in der rechten Freude seines Herzens, ungetrübt durch die Trauer, welche ihm durch schmerzliche Vorfälle der vergangenen Jahre in die Festesfreude hineingetragen wurde. Noch zitterte im vorigen Jahre durch die Festesstimmung der Tod der Kaiserin Augusta hindurch. Vor zwei Jahren war das Fest ebenfalls noch verdüstert durch die Trauer um edle Tode, in diesem Jahre aber darf Kaiser Wilhelm auf einen reichgesegneten Lebensabschnitt zurückblicken auf ein Jahr, welches neben vielen Erfolgen, neben Freude, welche ihm im nächsten Kreise seiner kaiserlichen Familie bereitet wurde, nichts des Leides barg. Deutschland aber darf in diese Freude mit einstimmen, Deutschland darf sich des zurückgelegten Lebensjahres seines Kaisers im vollen Maße mit erfreuen, denn seinem Vaterlande galt jeder Tag dieses Lebensjahres des jungen Herrschers und, was es brachte, war von weitgehender Bedeutung für das deutsche Vaterland. Auch in dem zurückgelegten Jahre hat sich Kaiser Wilhelm als Friedensfürst bewährt, immer heller verschweben die Schatten, welche bei der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm's um ihn gezogen wurden, alle die Annahmen, welche vom Auslande ausgingen und die dem jugendlich strebenden Kaiser bei seinem Regierungsantritte zutrauten, er würde in freilich berechtigtem jugendlichen Muthe nur nach dem Kriegsruhm seiner Väter streben, sind zu Schanden geworden. Der jugendliche Kaiser ließ es sich angelegen sein, die Friedenspalme über seinem Reiche zu schwingen und in den Segnungen des Friedens die Wohlfahrt des Vaterlandes zu erblicken. Daß Kaiser Wilhelm nichts desto weniger mit Entschlossenheit und Thatkraft seine Ziele verfolgt, hat der jugendliche Monarch gerade in dem zurückgelegten Lebensjahre bewiesen. So zeigte er seinem Vaterlande ein Bild kraftvoller Energie und Entschlossenheit, dem Auslande gab er ein Zeugniß von der Machtstellung Deutschlands, so alle die Güter wahrend, die unser Vaterland unter schweren Opfern vor nunmehr 20 Jahren errungen. Das deutsche Volk aber darf, wenn es zum Kaiserthron aufblickt, aus der Thätigkeit seines Herrschers den Schluß ziehen, daß Kaiser Wilhelm entschlossen ist, in den Bahnen seiner erhabenen Vorgänger fort zu wandeln, zum Ruhm und zur Ehre wie zur Wohlfahrt und gedeihlichen Fortentwicklung des deutschen Vaterlandes. Kaiser Wilhelm hat in sich voll und ganz den Geist jener Epoche aufgenommen, in welcher unser deutsches Vaterland neu erstanden ist, und daß er diesen Geist neu zu verklären sucht und neuen Bahnen die Wege ebnet, das haben gerade die letzten Wochen dieses Lebensjahres gezeigt. Wie sahen wir den jungen Helden auf dem Kaiserthron allüberall mit allen noch so fest gewurzelten Vorurtheilen aufräumen und selbst auf den Markt des Lebens hinaustreten, um inmitten seines Volkes die Lebensbeziehungen desselben zu betrachten und mit dem erfrischenden Hauche der Neuzeit zu beleben! So haben wir es in der jüngsten Zeit erlebt, daß er mit der Macht seines kaiserlichen Wortes, mit der ganzen Gewalt und Wucht seiner jugendlichen Herrscherpersönlichkeit eintrat für eine neue Richtung der Menschenerziehung und Kaiser Wilhelm darf, wenn wir am Schlusse dieses Lebensjahres auf das in demselben Geschaffene zurückblicken, stolz das Haupt erheben; wir aber sollen uns der Zuversicht freuen, daß den starken Impulsen seines lebendig sprühenden Feuergeistes ein herrlicher Aufschwung unseres Vaterlandes auf allen Gebieten des Lebens folgen wird, und dürfen zum heutigen Geburtstag für unseren Kaiser den von Herzen kommenden Wunsch aussprechen, daß ihm, wie im vergangenen, auch in dem neuen Lebensjahre jedes Leid fern bleiben und es ihm auch ferner vergönnt sein möge, erfolgreich seines hohen Amtes zu walten, zum Heil und Segen des deutschen Vaterlandes, zum Schrecken aller derer, welche die Wohlfahrt desselben bedrohen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Jan.

Zweite Lesung des Etats.

Bei dem Titel Reichsschatzamt begründet **Richter** seinen Antrag betreffend die Herabsetzung der Fuhrkosten bis auf Rückerstattung des Fahrgeldes. Die jetzige Normirung stamme aus dem Jahre 1848; sie sei veraltet, zumal durch Rundreise- und Retourbillets Ersparnisse gemacht würden. Das jetzige System sei eine Prämiirung der Dienstreisen und belaste den Staat um Millionen. Außerdem würde das Ansehen der Oberbeamten bei den Unterbeamten dadurch geschädigt.

Hahn (konservativ) schließt sich der Tendenz des Antrages an und beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission.

Staatssekretär **Maltzahn** erklärt sich von Richter's Darlegungen nicht überzeugt; er zweifelt, ob nach Durchführung derselben die Staatsregierung billiger davonkommen werde.

Strombeck (Centrum) befürwortet den Antrag.

Kardorff (freikonservativ) geht zur Besprechung unserer Bank- und Währungsverhältnisse über, hält dabei, wie schon früher, die französische Bank unserer Reichsbank als Muster vor, und wünscht Verhandlungen mit Nordamerika über eine Münzeinigung.

Bamberger (freis.) vertheidigt die Reichsbank, beleuchtet die amerikanische Silberbewegung, die auf einen Silberring zurückzuführen sei, und spricht die Hoffnung aus, daß die Goldwährung bestehen bleibe.

Schatzsekretär **Maltzahn** und Reichsbankdirektor **Koch** wenden sich gegen Kardorff; Koch weist nach, daß die Reichsbank den Vergleich mit der französischen nicht zu scheuen habe; so sei bei uns 55 pCt. des Notenumlaufs durch Gold gedeckt, in Frankreich nur 36. Kardorff habe die Macht des russischen Finanzministers übertrieben; es sei unwahr, daß derselbe den Fall Baring's verschuldet habe. Von den russischen 600 Millionen Guthaben seien 80 in Deutschland, deren Zurückziehung unsere Finanzen aber wenig erschüttern würde. Erfreulich sei auch, daß die Reichsbank den Diskonto herabsetzen könne; er könne noch eine weitere Herabsetzung in Aussicht stellen. Seiner Ansicht nach werde an der Goldwährung nicht gerüttelt werden.

Frege (konservativ) kommt auf Kardorff's Aeußerungen zurück und vertheidigt die Silberwährung.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Richter wird an die Budgetkommission überwiesen.

Bei dem Titel „Allgemeiner Fonds" wünscht **Buhl** (nationalliberal) Erhöhung des Dispositionsfonds des Kaisers für Gnadenbewilligungen im Interesse der Hinterbliebenen der Militärpersonen. Schatzsekretär **Maltzahn** und **Rickert** (freis.) halten die Erhöhung für unnöthig.

Mittwoch Fortsetzung.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Stier, Eduard, charakterisirter Wachtmeister beim Amt Pforzheim, wird zum etatmäßigen Polizeiwachtmeister ernannt. Gantert, Arnold, charakterisirter Sergeant beim Amt Mannheim, wird zum etatmäßigen Polizeisergeanten ernannt. Kurz, Jakob, Unteroffizier von Schwetzingen, wird mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Amt Heidelberg betraut.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes: Elzer, Hermann, Aktuar beim Amtsgericht Pforzheim, auf Ansuchen. — Ernannt wurde: Haag, charakterisirter Oberaufseher beim Amtsgefängniß Mannheim, zum Oberaufseher. — Zugewiesen wurde: Walz, Friedrich, Referendär in Pforzheim, dem Notar Schmid in Pforzheim als Hilfsarbeiter. Werlang, Ferdinand, Aktuar, z. Zt. beim Amtsgericht Mosbach, dem Großh. Amtsgerichte Pforzheim. Weißhaar, Paul, Aktuar beim Amtsgericht Triberg, der Großh. Staatsanwaltschaft Waldshut. — Versetzt werden: Günther, Hermann, Aktuar beim Amtsgericht Waldkirch, zum Großh. Amtsgericht Oberkirch. Maurer, Georg, Aktuar beim Amtsgericht Waldshut, zum Amtsgericht Waldkirch. Jiele, Bernhard, Aktuar bei Großh. Staatsanwaltschaft Waldshut, zum Großh. Amtsgericht Waldshut.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten ꝛc.

Versetzungen und Ernennungen: Müller, Karl Eugen, Lehramtspraktikant und Volontär am Gymnasium in Mannheim, zur Stellvertretung an das Realgymnasium in Karlsruhe. Lösch, Karl Heinrich, Zeichenlehramtskandidat und Volontär an der Höheren Bürgerschule in Ueberlingen, als provisorischer Lehrer an die Gewerbeschule in Konstanz.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Ammann, Friedrich Ludwig, Unterlehrer in Heidelberg, als Unterlehrer nach Schlierstadt. Brender, Linus, Unterlehrer in Nesselried, als Unterlehrer nach Heidelberg. Pfrang, Georg Adam, Unterlehrer in Willstett, als Unterlehrer nach Sindolsheim. Schmitt, Georg Peter, Unterlehrer in Sindolsheim, als Unterlehrer nach Willstett. Schmitthelm, Jakob, Unterlehrer in Waldstetten, als Unterlehrer nach Nesselried. Seyferle, Gustav Johann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Gamshurst. Zürcher, Emma, Hilfslehrerin in Freiburg, wird Schulverwalterin daselbst. — Beurlaubt: Bender, Adolf, Unterlehrerin in Oeschelbronn. Heuser, Wilhelm Heinrich, Unterlehrer in Dürrn. Huber, Ernestine, Unterlehrerin in Gamshurst. — Auf Ansuchen aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen: Exermann, Friederike Luise, Unterlehrerin in Neckarau. Hager, Hermann August Michael, Unterlehrer in Trienz. — Gestorben: Schmidt, Wilhelm, Hauptlehrer in Pforzheim. Zipperlin, Eduard, Hauptlehrer a. D. in Niedereschach.

(Finanzministerium.)

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Versetzt: Freudenberger, Phil. Jakob, Expeditionsassistent in Schopfheim, nach Offenburg. Krumm, Franz, Expeditionsassistent in Mannheim, nach Waldshut. Die Expeditionsgehilfen Wick, Heinrich, in Freiburg, nach Zell i. W., Bender, Karl Theodor, in Müllheim, nach Schallstadt, v. Plachetzky, Paul, in Schallstadt, nach Mannheim, Rettinger, Andreas, in Wertheim, zur Zentralverwaltung. Hauser, Melchior, Schaffner in Freiburg, nach Mannheim. Vallendor, Franz Xaver, Schaffner in Freiburg, nach Offenburg. — Als Expeditionsgehilfen wurden bestätigt: Rectanus, Emil, in Pforzheim, Walser, Joseph, in Waldshut, Seyfried, Friedrich, in Karlsruhe, Rothenhöfer, Friedrich Wilhelm, in Mannheim, Konrad, Joseph Anton, in Heidelberg, Stather, Friedrich, in Bruchsal, Schmidt, Franz Karl, in Offenburg, Duffner, Salomon, in Appenweier, Bausch, Wilhelm, in Konstanz, Glänz, Heinrich, in Freiburg, Stähle, Georg Christian, in Heidelberg.

Steuerverwaltung.

Von Gr. Ministerium der Finanzen wurde Steuereinnehmer Johann Georg Beck in Oberkirch auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Die Finanzpraktikanten Karl Wolf und Josef Weber bei der Katasterkontrole Gr. Steuerdirektion wurden zu Steuerkommissärassistenten ernannt. Dem Ersteren wurde der

Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Engen mit dem Sitz in Engen und dem Letzteren der Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Ettenheim mit dem Sitz in Ettenheim zur Versehung übertragen.

Von Gr. Steuerdirektion wurden übertragen; der Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Bretten mit dem Wohnsitz in Bretten dem Steuerkommissär Josef Dannenmeier in Kenzingen, der Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Kenzingen mit dem Wohnsitz in Kenzingen dem Steuerkommissär Otto Spall in Ettenheim, der Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Altbreisach mit dem Wohnsitz in Altbreisach dem Steuerkommissär Friedrich Blansch in Boxberg und der Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Boxberg mit dem Wohnsitz in Boxberg dem Steuerkommissärassistenten Karl Löser in Offenburg unter Ernennung desselben zum Steuerkommissär.

Steuerkommissärassistent Mathias Sauter in Stockach wurde in gleicher Eigenschaft zum Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Offenburg versetzt. Finanzassistent Emil Leber in Bretten mit Versehung der Stelle des ersten Gehilfen bei Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Stockach betraut und Steueraufseher Gustav Lang in Wertheim nach Eppingen versetzt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 27. Januar 1891.

* Zur Vorfeier des Geburtstages unseres Kaisers

veranstaltete gestern Abend die hiesige nationalliberale Partei eine gesellige Vereinigung ihrer Anhänger und der Freunde der von der Partei vertretenen Grundsätze. Der kleine Saal des Saalbaues war festlich mit immergrünen Pflanzen geschmückt; an der Kopfseite des Saales blickte die Büste des Kaisers aus einem Lorbeerhain, hinter welchem die Kapelle Schwörer Platz genommen hatte. Gegen 9 Uhr bestieg, lebhaft begrüßt,

Herr E. Eckhard

die Tribüne, um die Versammelten mit folgenden Worten zu begrüßen:

Meine Herren! Wenn wir ein Fest, wie das heutige feiern, dann ist es wohl am Platze, einen Blick zurückzuwerfen auf solche Zeiten, wo solche Feste nicht gefeiert werden konnten, um den Werth klarzulegen, den solche Feste besitzen. Die Aelteren unter Ihnen werden sich an die langen trüben Jahre im deutschen Reich und in den einzelnen Staaten erinnern, jene Zeit, die dem großen Aufschwung voranging, den unsere Nation im Jahre 1870/71 genommen hat. Ich will das Fest heute nicht trüben durch eine Schilderung jener Zustände. Den Aelteren sind sie noch bekannt und den Jüngeren möchte ich die heutige Festesfreude nicht verderben. Aber eines möchte ich zum Beginn des heutigen Festes aussprechen. Gedenken wir heute vor Allem jenes ehrwürdigen Kaisers, der endlich die langjährigen Bemühungen des deutschen Volkes zur Erfüllung brachte. Er ist zwar dahingeschieden, aber in jeder deutschen Versammlung wird sein Name immer von Neuem aufgerufen werden müssen, wenn man zusammenfassen will all das Große, welches wir in der neuesten Zeit erlebt haben. Er trug den Gedanken in sich, er war aber auch der Mann, der diesem Gedanken zum thatsächlichen Durchbruch zu verhelfen wußte, er suchte und fand die Gehilfen hierzu in der deutschen Nation. Er fand den größten Staatsmann seines Jahrhunderts, er fand den größten Feldherrn seines Jahrhunderts und er fand auch einen weiteren treuen Genossen, der die Waffen schliff, die seinerzeit gegen den Feind geführt wurden. Er selbst hat dies in ernster Stunde bekannt.

Gedenken wir dieses verehrungsvollen Kaisers, gedenken wir aber auch seines heldenmüthigen Sohnes, heldenmüthig in der Feldschlacht, heldenmüthig auf dem Krankenlager. Kaum sind 20 Jahre über das neue deutsche Reich hingeflossen und schon feiern wir das Geburtsfest des dritten deutschen Kaisers.

Es ist dies eine Mahnung, festzuhalten an dem, was unsere Vorahnen erstritten haben und alle Kräfte einzusetzen für die Wohlfahrt des deutschen Reiches.

Es war eine große That der Männer, die ich nannte, die unsere langgenährten Hoffnungen verwirklichten. Es ist aber auch eine Mahnung an die Jugend, das zu befestigen und das zu erhalten, was sie als einen erhabenen Nachlaß in ihre Hände und in ihre Bewahrung gelegt bekommen hat. Gedenken Sie jener vielen und großen Opfer, die es unsere Nation gekostet hat, um endlich zum Ziele zu gelangen, dem jedes ehrenhafte Volk nachstrebt, seine und seinem inneren Bestimmungsrecht. Gedenken wir jener Männer, die in erster Linie dazu beigetragen haben, diese Wünsche zu erfüllen und gedenken wir der Anstrengungen des deutschen Volkes, um diese große That des Jahrhunderts zu vollbringen und es wird diese Erinnerung ein Mahnruf an alle der jüngeren Generation sein, alle ihre Kräfte einzusetzen, um, so viel an ihnen liegt, das zu erhalten, was sie bekommen haben. Es ist das eine Ehrenpflicht der deutschen Nation und ich möchte nicht das heutige Fest begonnen wissen, ohne allen jenen Männern tiefen Dank auszusprechen für das, was sie für uns gearbeitet, ohne an die Jugend die Mahnung zu richten, das fortzuführen, was die Vorvorderen begonnen haben. Ich begrüße Sie alle in dem gewissen und sicheren Gedanken, daß Sie diesen Saal betreten haben werden, um jener Zeit zu gedenken und der großen Männer, die ihnen noch näher vorgeführt werden. Und ich sage als Kennzeichen des heutigen Festes, daß wir den Geburtstag eines Mannes feiern, der gewissermaßen als Grenzmark eines ganz neuen Zeitalters dasteht. Umso nothwendiger ist es für die ganze Nation, ihn in seinem Beginnen zu unterstützen und zu sorgen, daß das nicht wieder verloren gehe, was mit so vielen Opfern für die deutsche Nation erstritten worden ist.

M. H. Ich begrüße alle Freunde und Parteigenossen, ich begrüße auch die Fremden, die zu uns gekommen sind in der winterlichen Zeit, ich begrüße Alle, die Sinn und Verständniß für die Bedeutung der deutschen Dinge besitzen, denn es sei ferne von mir, heute ein Parteifest inauguriren zu wollen. Der deutsche Kaiser und das Deutsche Reich ist für keinen Deutschen Parteisache; der Geburtstag des deutschen Kaisers ist kein Parteifest, es ist ein großes Nationalfest und es können sich bei einem solchen Feste alle zusammenfinden, die es ehrlich meinen mit der Zukunft unserer Nation. Diese Worte glaube ich, am heutigen Tage Ihnen schuldig zu sein.

Lebhafter Beifall folgte den Worten des verehrten Redners. Nun sprach

Herr Heinrich Hartmann

die vortreffliche Festrede, aus der wir folgende Stellen hier wiedergeben:

Redner bedankt sich zunächst für den ihm ertheilten ehrenvollen Auftrag und dankt auch der Parteileitung dafür, daß sie dieses Fest angeordnet und somit den Parteimitgliedern Gelegenheit gab, hier aus eigenem Herzensantriebe die hohe nationale Feier festlich zu begehen. Leider könne die offizielle Feier bei uns im Deutschen Reiche nicht als ein absoluter Maaßstab für die Aufrichtigkeit und Innerlichkeit der Festfreude unseres Volks in seiner Allgemeinheit gelten. Er selbst wünschte, daß der Tag bald käme, an dem es etwas Selbstverständliches sei, national zu denken und zu empfinden. Leider seien wir aber dort noch nicht angelangt, wo überhaupt der Patriotismus zu einer Nationaltugend der Deutschen geworden ist. Gerne würden wir vor unserem Parteinamen das „National" streichen, wenn dieses Ziel erreicht wäre. Heute würde noch und zwar mit Recht, die nationale Feier von Obrigkeitswegen angeordnet. Es wird eine Zeit kommen, in der solche Feste allein vom deutschen Herzen befohlen werden. Die internationalen und kosmopolitischen Bestrebungen, welche leider in unserem Volk, wie in keinem andern, immer noch tiefe Wurzeln haben, werden verschwinden oder auf das Maß reduzirt werden, welches im Interesse der allgemeinen Menschlichkeit ja immerhin bestehen darf. Die sozialistischen Arbeiter nennen sich internationale. Sie kommen aber immer mehr und mehr auf den nationalen Boden zurück, indem sie an ihren englischen und französischen Genossen erfahren haben, daß diese zuerst sich als Engländer und Franzosen, dann erst sich als internationale Arbeiter fühlen. Auch sorgen unsere sozialpolitischen Gesetzgebungen dafür, daß die Arbeiterschaft ein materielles Interesse an dem Haushalt und damit an dem Bestand der Nation erhält. Sie lernen einsehen, daß Tausende von Beinen zusammen geworfen und noch keinen menschlichen Körper geben, und daß der Körper, zu dem sie gehören, einzig und allein nur die Nation sein kann.

Schlimmer steht es mit andern internationalen und kosmopolitischen Bestrebungen, welche sich auf gebildete, ja hochgebildete Elemente in unserem Volke leider noch zu stützen vermögen, gleichviel in welcher Form ihre Bestrebungen zu Tage treten. In falsch verstandenem und falsch angewendetem Humanismus sucht man die aufdämmernden Gefühle des Patriotismus in unserem Volke zu dämpfen. Selbst unsere großen Geistesheroen, Goethe und Lessing, werden mit ihren Aussprüchen herangezogen, um zu beweisen, daß es für den Patriotismus eine Grenze gebe, an der er aufhöre eine Tugend zu sein, und man berücksichtigt dabei nicht, daß diese Tugend überhaupt zuerst vorhanden sein muß, bis sie diese Grenze zu erreichen vermag. Man berücksichtigt auch nicht, daß dem Interesse der allgemeinen Menschheit, dem allgemeinen Fortschritte und der allgemeinen Cultur, nur auf dem von der Natur angewiesenen Wege der Gliederung in selbstständige und dabei doch menschlich verbundene Nationen gedient werden kann. Freilich, es gibt ja Kategorien von Leuten, die ein Interesse daran haben könnten, daß das heutige, wohlorganisirte Menschenthum der civilisirten Völker zu einem einzigen dummen Urbrei zusammengeworfen werden könnte. Diese Leute vertrauen auf ihr leichtes Schwimmvermögen und denken, daß sie auf diesem Urbrei als die Fettaugen sich in einem behaglichen, schlummernden Dasein sonnen könnten. Wir, die wir es mit der Menschenkultur ernst nehmen, wollen, daß die Welt organisirt bleibe, wie der Weltenbau selber organisirt ist, wie die Erde selbst sich in Land und Wasser, in Berge und Thäler theilt. Wir denken uns den Verein der Völker als eine einzige große Akkropolis, auf der jede Nation im friedlichen Wetteifer ihren Tempel sich errichtet. Der deutsche Bau soll ein einheitlicher sein, mächtig und hervorragend, durch Schönheit seiner Formen, durch edle, reine Wahl seines Materials. Wir denken uns auch nicht, daß wenn die Steine dieses Baues zerschlagen und vertheilt würden, daß dadurch denjenigen, denen die Stücke zufielen in cultureller Hinsicht auch nur im Geringsten genützt würde, so wenig als die Barbaren, welche in alter Zeit die Tempel der Griechen zerstörten und die einzelnen Theile der erhabenen Kunstwerke zu ihren rohen Bauten verwendeten, von dieser hohen Kunst auch nur ein Atom für sich profitirt hätten. Wir wollen, daß der Bau unseres Vaterlandes sich immer weiter entwickele, zum Heile seiner Bewohner, zum Heile des Fortschritts der gesammten Menschheit.

Haben wir aber so erkannt, daß es eine heilige Pflicht ist für jeden Deutschen, dem Vaterlande zu dienen, mit all' seiner Kraft, so wissen wir auch, wie wir dies zu thun haben! Wir thun dies, indem wir seine geheiligten Institutionen, vor Allem aber sein erhabenes Haupt ehren. Wir ehren dieses Haupt als Institution; wir haben aber auch alle Ursache, unseren Kaiser als edlen, herrlichen Menschen zu feiern. Hat er doch mit Aufopferung seines berechtigten Stolzes Versöhnung suchend, seine Schritte dorthin gelenkt, woher uns aus barbarischer Nacht Unheil drohte. Heute wissen wir, daß es nicht Neigung für die Zustände des angedeuteten Landes waren, welche ihn zweimal seine Schritte dorthin lenken ließ, denn in seinen Bestrebungen auf dem Gebiete der inneren Gesetzgebung hat er bewiesen, daß er ganz auf dem Boden wahrhaft fortschrittlicher Entwickelung steht. Es läßt sich heute noch kein Urtheil darüber fällen, wie die Pläne, welche er inaugurirte, zu ihrer Ausführung auf sozialem und schulreformatorischem Gebiete zu einer Reife gelangen werden. Aber das wissen wir gewiß, daß er, wie er selbst sagte, den Pulsschlag seiner Zeit fühlt und daß seine Bestrebungen einem warmfühlenden Herzen entspringen. So haben wir ihn in der Arbeit des Friedens und für den Frieden kennen gelernt. Wir wissen aber auch, daß, wenn, was Gott verhüten möge, uns dereinst ein Feind überfallen wollte, er der rechte Feldherr sein wird, der, einem Cherub gleich, mit dem flammenden Schwerte der Volksbegeisterung den verrätherischen Feind zerschmettern wird. So rufen wir denn voll Vertrauen: „Heil unserem Kaiser, Heil seinem Hause!"

Mächtig durchbrausten die Hochrufe den Saal und mit Begeisterung wurde die Nationalhymne gesungen. Die trefflichen Ausführungen des Herrn Redners wurden mit lebhaften Bravorufen akklamirt. Jetzt richtete, stürmisch begrüßt,

Herr Franz Thorbecke

folgende Ansprache an die Versammlung:

Meine Herren! Auch ich sage, daß es vielleicht einen Würdigeren gegeben hat, um heute an dieser Stelle zu sprechen, allein ich habe mir gesagt, an einem Kaisertag zu sprechen, ist für Jeden eine Aufgabe, die ihm, mir wie dem Vorredner, aus dem Herzen kommt und kommen muß. Die heutige Feier ist eine Feier für die ganze deutsche Nation. Wir wissen, was in Deutschland eine Kaiserfeier bedeutet. Es ist dies nicht so, als ob vielleicht in Rußland eine Kaiserfeier stattfindet, oder ob in irgend einem Staat der Geburtstag des herrschenden Monarchen gefeiert wird. Mir kommt an einem Kaisertag, und so wird es wohl Ihnen allen gehen, unwillkürlich die Erinnerung an den Tag, wo wir zum ersten Male den Geburtstag eines deutschen Kaisers feierten. 20 Jahre sind seit jener Zeit an uns vorübergegangen, 20 Jahre des Friedens für unser Vaterland, die erfolgreich benutzt wurden, um den Ausbau des stolzen Gebäudes zu fördern. An diesem Tage werde, wie unser verehrter Präsident Herr Eckhard sagte, die Erinnerung wach an jene Zeit, wo Deutschland in Zerrissenheit darniederlag. Kaum sind 20 Jahre verflossen und wir sehen, daß es Leute gibt, die, obschon sie die Zeit des Niederganges und der Schmach des deutschen Volkes miterlebt, obschon sie Zeuge des herrlichen Aufschwungs unseres Volkes waren, die und da rütteln an den Grundfesten der Macht und des Ansehens des deutschen Reiches, als ob dasselbe ewig bestanden, als ob niemals im deutschen Vaterland Unfrieden und Uneinigkeit geherrscht hatte. Haben Sie nicht, m. H., in dieser Zeit manchmal bange nach oben geschaut, haben Sie nicht manchmal geschaut nach den Verhandlungen des deutschen Parlaments, haben Sie sich nicht hie und da die Frage nahegelegt, ob wirklich alle jene Männer, welche die Wahl nach Berlin entsandte, sich von dem einen Gedanken leiten lassen, nämlich der Erhaltung der Macht und des Ansehens des deutschen Reiches?

M. H. Nicht immer wird es so große Männer geben, wie unser Kaiser Wilhelm I., der Schöpfer des deutschen Reiches, zu seiner Seite hatte, Stützen und Berather des Thrones und des Landes, denn nicht alle Zeiten zeitigen solche Männer.

Da könnte es kommen, daß zwar nicht minder beherzte Männer in ihre Stelle treten, die zwar nicht leichtfertig, aber darum, weil sie eben nicht so befähigt sind, wie diese große Heroen, an die Stelle jener großen Männer treten. Für alle Zukunft, so lange das Reich existirt, ist es deßhalb die Vaterlandsliebe aller Deutschen, ist es der Patriotismus allein, der das Deutsche Reich erhalten kann, Treue zu Kaiser und Reich! Unerschütterlich wollen wir Deutsche dahin streben, daß all das in heißem Kampfe Errungene auch erhalten bleibt. Solche Gedanken müssen an solchen Tagen einem Jeden nahe treten. An einem solchen Tage ist es auch nothwendig, voll begeisterter Dankbarkeit all' jener Männer zu gedenken, welche das Reich gründen und schaffen halfen. Manche schon deckt der kühle Rasen. Freuen wir uns deßhalb derjenigen, die heute noch unter uns leben. Und wenn wir die Reihe der Männer durchfliegen, welche das Reich gründen halfen, so steht stets in erster Linie der Fürst dieses Landes, unser allverehrter Großherzog Friedrich von Baden. War es ihm doch vom Schicksal vergönnt, das erste Hoch im Versailler Schloß auf den ersten deutschen Kaiser auszubringen, und wenn die späteren Geschlechter die Zeit der Erschaffung des Reiches lesen, wird stets neben dem Namen Kaiser Wilhelm I., der Name des Großherzogs Friedrich von Baden genannt werden. Viel hat er für das Reich gethan, die eigenen Interessen hat er in den Hintergrund gestellt, wenn es galt, das Ganze zu fördern. Wir aber freuen uns, unsern Großherzog nicht blos als einen Mitbegründer der deutschen Einheit zu sehen, auch wir Badenser blicken stolz auf ihn, denn zur Zeit, wo in vielen deutschen Bundesstaaten die Reaktion und der Niedergang herrschten, verstand es Friedrich von Baden, Männer um sich zu versammeln, die eine Gesetzgebung inaugurirten, die den Stolz und das Vorbild des ganzen Vaterlands bildete. Unser Großherzog ist uns stets ein Vorbild in patriotischer Tugend gewesen. Nur ihm nach, m. H. Er hat die Fahne des Reiches schon vor der Gründung desselben hoch gehalten und er hält sie auch heute noch hoch. Wo sich ihm Gelegenheit bietet, ermahnt er, festzuhalten an dem, was wir errungen haben und acht zu geben, damit nichts davon verloren gehe. Ergreifen Sie deßhalb mit mir die Gläser und rufen Sie: Unser allverehrter Großherzog, der Schirmherr unserer Freiheit, der Schirmherr des Landes, unser Vorbild in der Ausübung nationaler Tugend, er lebe hoch!!!

Mit stürmischer Begeisterung stimmte die Versammlung in die Hochrufe auf unsern Großherzog ein und sang die Fürstenhymne, dann aber brach jubelnder Beifall aus. Inzwischen concertirte die Kapelle, bis

Herr Direktor Conradi

die Tribüne bestieg, um das Deutsche Reich in einem historischen Rückblick zu feiern. Seiner Rede entnehmen wir folgende Stellen:

Bei diesem nationalen Feste wird wohl auch allüberall ein anderer Gedenktag mitgefeiert werden, nämlich der Gedächtnißtag an den 18. Januar des Jahres 1871, ohne welchen die heutige Kaiserfeier ja überhaupt nicht möglich wäre. Es ist dies der Gedächtnißtag der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, die Uebernahme der deutschen Kaiserwürde durch den unvergeßlichen hochseligen Kaiser Wilhelm I. aus den Händen der deutschen Fürsten und der freien Städte unter Umständen und Verhältnisse, gerade so außerordentlich, wie das Ereigniß selbst in jenem stolzen Prunksaale Ludwig XIV. des Versailler Schlosses, der so oftmals Zeuge deutscher Schmach und deutscher Erniedrigung gewesen war, inmitten der deutschen Fürsten und Vertreter des siegreichen deutschen Heeres, im Angesichte der von der deutschen Armee eingeschlossenen Riesenstadt, unter dem Donner der Kanonen, die eben noch ihre verderbenbringende Geschosse in das Herz der feindlichen Festung entsandt hatten, unter den Augen der Jugend des deutschen Vaterlandes und unter den Augen der ganzen Welt. M. H.! Wahrlich, es wäre ein Frevel an dem nationalen Gedenktag, wenn wir heute dieses Ereignisses nicht gedenken würden; jetzt, wo gerade 20 Jahre verflossen sind, seitdem zu dem stolzen Baue der Grundstein gelegt wurde, der jetzt seiner baldigen Vollendung nahe ist. Redner wirft nunmehr einen Blick in die Vergangenheit des deutschen Vaterlandes und gibt in kurzen Zügen ein Bild von dem Entstehen und dem allmäligen Untergang des alten deutschen Reiches römischer Nation, von dem Wiedererwachen des nationalen Gedankens in den Zeiten der Freiheitskriege, von der Enttäuschung, die damals denjenigen zu Theil wurde, die als Preis der einmüthigen Erhebung des deutschen Volkes und der Besiegung des Usurpators Napoleon I. die Wiederherstellung des deutschen Reiches erwartet hatten, von der auf die Freiheitskriege folgenden Reaktion und die endliche langersehnte Erfüllung der heißen Wünsche der deutschen Nation im Jahre 1870/71. „Aber Kaiser Wilhelm", fuhr Redner sodann fort, „hat den Bau des deutschen Reiches nicht blos begründet, sondern hat denselben auch vollendet in Verbindung mit den großen Räthen der Krone, in Verbindung mit den Vertretern des deutschen Volkes, durch den Ausbau der Verfassung, durch den Schutz, welchen er der Landwirthschaft und der Industrie angedeihen ließ, durch Gründung einer kräftigen deutschen Marine, durch seine kolonialen Bestrebungen, durch die Sorge für den Arbeiterstand auf dem Wege der Schaffung der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, wie überhaupt durch seine ganze soziale Gesetzgebung. Wahrlich blind oder bis ins Mark hinein verdorben muß derjenige sein, der diesen großartigen Schöpfungen gegenüber nicht erfüllt wird von dem Gefühl des Dankes und der Bewunderung, der nicht gedrängt wird, zu dem Entschlusse, all sein Sinnen und Trachten, sein ganzes Empfinden und Fühlen, sein ganzes Streben und Wirken diesem neuen deutschen Reiche zu widmen. Was auf dem blutgetränkten Schlachtfelde unter großen Opfern geschaffen worden ist, gilt jetzt zu erhalten und zu vertheidigen gegenüber einem Jeden, der es anzugreifen wagt, sei es ein äußerer oder ein innerer Feind. Wir aber, verehrte Anwesende, wollen am heutigen Tage den Entschluß mit uns nehmen, stets treu zu Kaiser und Reich zu stehen, all unsere Kräfte in seinem neuen deutschen Reiche unserm Vaterlande zu widmen, auf daß es auch in Zukunft blühe und gedeihe! Unser deutsches Vaterland es lebe hoch!

Der Saal widerhallte von den Hochrufen und begeistert sang man das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles". Die Rede des Herrn Direktors Conradi erntete lebhaften Beifall. Als letzter in der Reihe der Festredner feierte

Herr Stadtrath Bassermann

die Paladine des ersten deutschen Kaisers, die Mitbegründer des Reiches, Fürst Bismarck und Graf Moltke. Seine trefflichen Ausführungen gipfelten in folgenden Sätzen:

Zwanzig Jahre sind seit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches verflossen. Ein reiches Aufblühen des Handels und der Industrie, eine reiche freiheitliche Entwickelung des Landes ist in dieser Zeit zu Tage getreten trotz der Gegner, die dies nicht eingestehen wollen, denn wenn wir sehen, wie die Bestrebungen der Gesetzgebung auf sozialem

MARCHIVUM

Gebiete darauf gerichtet sind, die wirthschaftlich Schwachen stark zu machen, so müssen wir das eine freiheitliche Bestrebung bezeichnen und zwar im wahren Sinn des Wortes. Wie die Geschichte beweist, ist die deutsche Invidualität seit jeher dahin gegangen, das Neue, oftmals mit schweren Opfern Errungene, gering zu schätzen. M. H.! Daß wir heute ein deutsches Reich besitzen, daß Deutschland heute achtunggebietend im Rathe der Völker dasteht, festgefügt nach Außen und im Innern, verdanken wir vor allem jenem Manne, dessen Herr Eckhard schon am Beginne der Versammlung gedacht, dem hochseligen Kaiser Wilhelm I., seinem eigenen klaren Geiste und seiner Befähigung, die richtigen Männer im richtigen Momente an den richtigen Platz zu stellen und nicht in letzter Linie seiner großen persönlichen Bescheidenheit, die ihn gestattet hat, einen so großen Mann, wie den Fürsten Bismarck, bis an sein Lebensende an seiner Seite zu behalten. Wir wollen am heutigen Tage, nachdem der erste große Zeitabschnitt unserer neueren Geschichte sein Ende erreicht hat, auch der Paladine des Deutschen Reichs, welche heute noch leben, gedenken, nämlich des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke.

M. H.! Schmach dem Volke, das seine Heroen noch zu Lebzeiten lebendig begräbt, das wollen wir nicht thun, das werden wir nicht thun. Wir werden ihrer gedenken überall und jederzeit, wo wir uns zusammenfinden, wir wollen ihrer gedenken voll Dankbarkeit für das, was sie für das deutsche Volk geschaffen haben. Kürzlich ist der erste Theil des Sybel'schen Geschichtswerkes erschienen, welcher die Gründung des deutschen Reiches behandelt. Wenn wir diese Blätter durchfliegen und die Geschichte des Jahrzehntes studiren, welches dem Jahre 1870 vorausging, so müssen wir sagen, daß Bismarck und Moltke wahrhaft Großes geleistet. Sie haben der Zukunft weit vorausgeschaut und vorgearbeitet und sich unsterbliche Verdienste erworben. Redner schildert nun noch in begeisterten Worten die Staatskunst des Fürsten Bismarck und das großartige Feldherrntalent des Grafen Moltke und fuhr sodann fort:

Erinnern wir uns an die Geschichte, so werden wir uns immer wieder sagen müssen, nicht durch bissige Parlaments- oder durch Reden überhaupt ist das deutsche Reich erschaffen worden, sondern durch eine Reihe energischer, von glühender Vaterlandsliebe eingegebener Thaten jener beiden großen Männer, die heute Gott sei Dank uns noch erhalten sind. Nehmen sie heute auch nicht mehr die Stellung ein, in der sie so Großes geleistet haben, so ist es doch für uns eine Beruhigung, daß diese Männer überhaupt noch leben, daß sie bereit sind, im Fall der Gefahr ihre Dienste wieder dem Vaterland zu widmen. Und so rufen wir denn: Fürst Bismarck und Graf Moltke sie leben hoch!

Stürmische Hochrufe bewiesen, daß der Redner die Gefühle der Anwesenden trefflich zum Ausdruck gebracht hatte, und feurig erklang die „Wacht am Rhein", deren letzte Töne sich mit den lebhaften Beifallsbezeugungen vermischten, die Herrn Bassermann dargebracht wurden.

Zwischen den offiziellen Reden hatte Herr Hofschauspieler Dr. Bassermann das folgende Festgedicht unseres allezeit treubewährten Banspach schwungvoll und unter lauten Beifallsrufen vorgetragen.

Das Kaiserfest, das Deutschland heut begeht
Es findet Wiederhall in allen Landen,
Nicht nur, wo un'sre stolze Flagge weht,
Wo Deutsche sich mit Deutschen frob verbanden,
Allüberall nimmt man am Feste theil;
Dem Kaiser Wilhelm gilt es: „Glück und Heil!"

„Was Er ererbt von seinen Vätern hat,
Erwirbt Er, um es dauernd zu besitzen."
Die Palme grünet an des Lorbeers Statt,
Doch rosten nicht der scharfen Schwerter Spitzen;
Auf Deutschlands Treue baut der Zollernsohn,
Und dieser Fels trägt sicher seinen Thron.

Sein klarer Blick schaut in die Zukunft aus,
Noch ungetrübt von der Enttäuschung Wolke;
Er ruhet auf dem stillen Bürgerhaus
Und folgt dem Ringen und dem Drang im Volke.
Den Schulen ist Er treuer Schirm und Hort,
Und neue Bahnen weist das Kaiserwort.

Fest steht und mächtig da das deutsche Reich,
Das neu erstand im Kampf vor zwanzig Jahren;
Ihm ist kein andres auf der Erde gleich,
Mög Gott' es weiter schützen und bewahren!
Der reichste Segen werde ihm zu Theil!
Dem Kaiser Wilhelm, unserm Kaiser Heil!

So verlief die Feier in anregender Weise, in gehobener patriotischer Stimmung. Es sei noch nebenbei erwähnt, daß Herr Thorbecke unter lebhafter Zustimmung der Versammlung den Gästen aus Sandhofen freundliche Willkommgrüße entbot und die Versammlung ihnen ein „Hoch" darbrachte, für welches die Herren aus Sandhofen in herzlicher Weise dankten. Zum fröhlichen Verlaufe des Festes trugen auch die guten Vorträge der Kapelle bei.

* **Hofbericht.** Heute Vormittag nahm der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Turban und des Geheimeraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg entgegen. Nachmittags arbeitete derselbe längere Zeit mit dem Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo. Abends 7 Uhr fand eine große Hoftafel im Großh. Schloß statt, zu welcher der Königlich Preußische Gesandte, die Generale der Garnison, die Mitglieder des Staatsministeriums, sowie sonstige höhere Staatsbeamte und Militärs, einige 40 Personen, Einladungen erhalten haben. Der Großherzog gab diese Festtafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers am Vorabend dieses Tages, damit Niemand abgehalten werde, am Geburtstag sich an den öffentlichen Feiern zu betheiligen. Die Eingeladenen erschienen in Gala.

* **Kaisers Geburtsfest.** Das heutige Kaisers-Geburtsfest wurde bereits am gestrigen Abend festlich eingeleitet. Um 6 Uhr ertönte feierliches Glockengeläute und Böllerschüsse, um ½9 Uhr begann der von der Grenadierkapelle ausgeführte musikalische Zapfenstreich, welcher, an der Kommandantur beginnend, durch mehrere Straßen der Stadt seinen Weg nahm und welchem Tausende von Menschen das Geleite gaben. Heute, als am eigentlichen Festtage, ertönten um 7 Uhr wiederum Böllerschüsse und die Grenadierkapelle mit sämmtlichen Spielleuten des Regiments an der Spitze, führte eine Reveille aus, welche, von der Schloßwache ausgehend, mehrere Straßen durchzog. Um ½10 Uhr fand in den verschiedenen Kirchen Festgottesdienst statt, welchem die Behörden, mehrere Corporationen und Vereine beiwohnten; um halb 12 Uhr findet große Parade der Garnison auf dem Paradeplatz statt, sodann später das Festmahl im großen Saale des Saalbaues und am Abend Festvorstellung im Großh. Hoftheater.

* **Ministerielle Anordnung.** Im Inseratentheil unseres heutigen Blattes veröffentlichen wir eine ministerielle Anordnung, betreffend Belehrung über die Schlußdesinfection von Ställen oder andern Oertlichkeiten, in welchen Thiere gestanden hatten, die an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren. Wir empfehlen diese Belehrung der Berücksichtigung der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung.

* **Die Errichtung einer Kleinkinderschule auf dem Centralgüterbahnhof** betreffend erläßt der Großh. Bahnbauinspektor im heutigen Blatte die Ausschreibung der auszuführenden Bauarbeiten. Mit der Errichtung einer solchen Schule dürfte einem schon längst gefühlten Bedürfnisse in jener Gegend abgeholfen werden und gebührt der Bahnverwaltung hierfür öffentliche Anerkennung.

* **Das Privathilfscomité** brachte am gestrigen Tage an bedürftige beschäftigungslose Arbeiter folgende Unterstützungen zur Vertheilung:

				Mk.
1) Brod	an 139	Pers. bzw. Fam.	906 Pfd.	113.25
2) Kartoffeln	„ 151	„	92 Ctr.	276.—
3) Kohlen	„ 199	„	231 „	—.—
			(aus einer Schenkung)	
4) Volksküche	„ —	„		—.—
	489	Pers. bzw. Fam.	Sa.	389.25

* **Die Schiffbrücke bei Maxau** ist wieder aufgeführt und der Eisenbahnbetrieb über dieselbe wieder aufgenommen worden.

* **Ein großes Schau- und Preisfrisiren** findet am Montag, 2. Februar, im hiesigen Saalbau statt und verfehlen wir nicht, die Damenwelt hierauf aufmerksam zu machen. Das Fest verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Die Anmeldungen zum Frisiren sind zahlreich eingelaufen. Die Preisjury wird gebildet von bekannten tüchtigen Damenfriseuren aus Frankfurt a. M., Heidelberg, Offenbach und Mannheim. Das größte Interesse dürfte das in Aussicht genommene Meisterfrisiren, an welchem sich nur solche Künstler betheiligen, die schon Preise errungen haben, erregen. Mit diesem Preisfrisiren wird eine von Gebr. Schreiner veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen historischer Frisuren aus dem 17. und 18. Jahrhundert verbunden sein.

* **Wölfe** wurden in Zollhaus bei Blumberg (bad. Schwarzwald) seit einigen Tagen bemerkt und hat neulich Bahnmeister Mager daselbst hinter seinem Wohnhaus einen solchen erlegt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 27. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
759.4	— 1.0	— 1.6	SSE 3	+ 5.6	+ 0.1

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 28. Januar. Der letzte Luftwirbel hat den vorausgesehenen Vorstoß aus der Nordsee gegen die Karpathen gemacht, gleichzeitig ist sein von dem Hochdruck im Innern Rußlands erheblich abgeschwächter Kern nach der Ostsee abgerückt, wo er vollends aufgelöst wird. Inzwischen ist aber an den Nordküsten von Schottland und Irland ein neuer Luftwirbel aufgetaucht, der seinen Weg nicht wie sein Vorgänger nach südöstlicher bis östlicher, sondern nach südlicher Richtung macht, weshalb im Golf von Biskaya der Hochdruck erheblich nachgelassen hat, und dessen Reste, welche heute noch das südöstliche Frankreich, Südwestdeutschland, die Schweiz und Norditalien umfassen, immer mehr zusammenschrumpfen. Da der sehr kräftige Hochdruck im Innern Rußlands andauert, so haben wir nach Ausgleichung der Depression in der Ostsee wieder östliche Winde zu erwarten, welche am Mittwoch und Donnerstag trockenes, größtentheils heiteres Wetter mit zunehmender Kälte im Gefolge haben werden.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Käferthal,** 26. Jan. Verflossenen Samstag hielt der hiesige carnevalistische Verein seine erste Sitzung ab. Es geschah dieses auf dringendes Bitten der Mitglieder und übernahm der in hiesigen Kreisen sehr beliebte Photograph Herr J. Schneider den Vorsitz. Derselbe ist der eigentliche Gründer des Vereins „Käfer-Narren", welcher vor 3 und 5 Jahren hier die zwei großen carnevalistischen Umzüge veranstaltete, über die damals viele Zeitungen Berichte brachten. Infolge des Todes des langjährigen Kassiers des Vereins, Herrn Müller, hatte der Verein sein Lokal von der Krone in den Schwanen verlegt. Nach verschiedenen Ansprachen, in welchen auf den Zweck des Vereins hingewiesen wurde, erfolgte die Wahl des Vorstandes. An die Versammlung schloß sich eine gesellige Unterhaltung, für welche zwei Mitglieder des Vereins Freibier gestiftet hatten und entwickelte sich unter zahlreichen humoristischen Vorträgen alsbald eine überaus gehobene Stimmung. Als Humoristen zeichneten sich namentlich die Herren Karl Schmalkalder und Ch. Schneider, ersterer als vollendeter Salon-Humorist, letzterer als musikalischer Clown in besonderer Weise aus. Erst in später Mitternachtsstunde fand die kleine Feier ihren Abschluß.

□ **Friedrichsfeld,** 28. Jan. Der hiesige Militärverein hielt gestern Abend zur Vorfeier des Geburtstags des deutschen Kaisers in den Sälen des Badischen Hofes ein großes Festbanket mit Ball ab. Die Festlichkeit hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das Programm des Banketts bestand aus Musikstücken der vortrefflichen Kapelle Gallion aus Mannheim, sowie einer Theatervorstellung und einer Festrede des Präsidenten des Vereins.

):(**Sinsheim,** 25. Jan. Ein Arbeiter der hiesigen Emaillefabrik hatte gestern das Unglück, seine linke Hand unter eine Stanzmaschine zu bringen. Trotz der schweren Verletzung glaubt man doch, daß der ärztlichen Kunst eine baldige Wiederherstellung des Verunglückten gelingen werde. — Gestern Abend wollte der Pächter der Brunner'schen Mühle in Reihen, Herr Rupp, das Eis von dem Wasserrad entfernen, ohne daß, wie wir hören, die Leitung abgestellt war. Plötzlich setzte sich das Rad in Bewegung und die nächste Folge war, daß der Mann mit zerquetschter Brust todt niedersank. Derselbe hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern. — Das plötzlich eingetretene Thauwetter hat mit unserm spärlichen Schnee, der kaum einen Fuß hoch lag, plötzlich aufgeräumt, so daß mehrere Felder und Wiesen wieder vollständig entblößt daliegen.

* **Vom Kaiserstuhl,** 26. Jan. In den Weinorten beklagt man sich über den fast vollständigen Stillstand des Geschäfts, nachdem der erste Bedarf in neuem Wein gedeckt ist. Diese Erscheinung ist übrigens keine ungewöhnliche; sie erklärt sich aus dem Bestreben der Weinhändler, die Preisbildung abzuwarten.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 26. Jan. Der diesmalige Eisstand des Rheines hat nun, wie sich nachträglich herausstellt, doch ein Opfer aus hiesiger Stadt gefordert und wurde dadurch eine geachtete Familie ihres Oberhaupts und Ernährers beraubt. Herr Zimmermeister Felix Denz, von der bekannten Firma Falk & Denz, wollte am letzten Freitag einen Uebergang über das Rhein-Eis unternehmen. Es glückte ihm jedoch sein Vorhaben nicht, er brach an einer jedenfalls nicht ganz festen Stelle ein und verschwand unter der Eisdecke, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihm Hilfe zu bringen. Die Leiche konnte erst in der verflossenen Nacht aufgefunden werden.

* **Frankenthal,** 25. Jan. Im benachbarten Heßheim brannte gestern Abend dem Handelsmann Hirschler Scheune, Stall und Schuppen nieder. — Durch ausströmende Gase wurde ein Arbeiter, welcher einen Ventilator schmieren wollte bewußtlos und er wurde nur durch rasch zur Hand gewesene Hilfe gerettet.

* **Ballweiler,** 26. Jan. In Wolfersheim schoß der Oekonom Adolf Müller von dorten einen Wolf an, der, schwer verwundet, über die Blies, welche stark zugefroren ist, das Weite suchte. In hiesiger Gemarkung wurde auch schon ein Wolf bemerkt.

* **Sinsheim,** 26. Jan. Von hier wird Folgendes berichtet: Schon seit einigen Tagen lagert ganz in der Nähe der Gemeinde eine große Zigeunerbande von über 30 Köpfen mit 16 Pferden; die Kinder der Zigeuner seien auch mit den Kindern des Ortes zusammengekommen und bei dieser Gelegenheit habe eines der Zigeunerkinder mit auffallend heller Hautfarbe erzählt, daß sein Vater nicht unter den anderen — den Zigeunern — sei. Die Kinder hätten diese Nachricht im Orte verbreitet und sei dieselbe auch zur Kenntniß des Ortsvorstandes gekommen. Da kürzlich nun durch die Zeitungen eine Notiz gegangen sei, daß in der Nähe von Trier ein Kind geraubt worden wäre, so habe der Ortsvorstand nach Groß-Gerau telephonirt und dem dortigen Gendarmeriekommando von dem Vorfall Kenntniß gegeben. Die Gendarmen in Gemeinschaft mit dem Ortsvorstand hätten alsdann das Lager der Zigeuner abgesucht, ohne anfänglich das angebliche weiße

---

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

62 (Fortsetzung.)

„Unsinn; ich weiß besser was ihr zusagt; bevor Du die Heimath verlassen, hatte man niemals nöthig, Dich auf eine so gewöhnliche Höflichkeit erst aufmerksam zu machen."

„Fräulein Dervent — Fräulein Dervent — bleiben Sie — ich —"

Doch die Gräfin lachte und legte leicht die Hand auf Alicens Schulter.

„Gehen Sie, mein Kind, und richten Sie die Botschaft aus, dann kommen Sie in mein Ankleidezimmer!"

Alice blickte nicht zu ihrem Gatten hinüber, sie wagte es nicht, aber die Versuchung, jene schöne Blume zur Erde zu werfen, sie mit ihren Füßen zu zertreten, war groß; doch sie mußte gehorchen.

Lady Edith befand sich in ihrem Ankleidezimmer und auf Alicens Anpochen rief sie sofort „Herein!"

Als das Mädchen sich der Botschaft entledigt hatte, lächelte die vornehme Dame.

„Wie tragisch Sie den Auftrag wiedergeben, Fräulein; wenn Sie mir einen Dolch anstatt einer Blume reichen würden, paßte Ihre Miene wahrlich besser zu solcher Gabe! Ich verstehe nur nicht, weshalb Lord Carsdale sein Angebinde mir nicht selbst brachte."

„Das verstehe auch ich nicht!"

„Setzen Sie sich, Fräulein Dervent, Sie sehen müde und angegriffen aus; ich bewundere oftmals Ihre Geduld; Sie gönnen sich niemals Ruhe; ich bewundere oftmals Ihre Geduld; Sie gönnen sich niemals Ruhe, kommen Sie, wir wollen zusammen dieses Album durchblättern."

Alice war froh, einige Augenblicke der Ruhe genießen zu können, denn sie war stundenlang der Gräfin ohne Unterbrechung zu Diensten gestanden. Sie blickte sich um in dem eleganten Raume, der ihr gleich einem würdigen Tempel erschien für die Gottheit, welcher ihr Gatte huldigte. Liebte er Edithen aber auch wirklich? Fast konnte sie es nicht glauben, weil — es annehmen zu müssen ihr Schmerz bereitet haben würde. Daß er ihr die Blume gesandt, das war nicht seine Schuld. Sollte aber eine Andere die Blume tragen, welche von ihm kam und die doch sie nicht tragen durfte? — Nein, — so viel Selbstverleugnung besaß sie nicht, dies zu dulden. Im nächsten Moment schob sie das Buch, in welchem sie blätterte, etwas näher an sich heran und warf, anscheinend achtlos, mit dem Ellenbogen die Hyacinthe zur Erde, der Stengel war geknickt, die Blüthe zum Haarschmuck nicht mehr geeignet.

Erschreckt sah Edith das Geschehene; sie ahnte nicht die Absichtlichkeit des Unfalles.

„Sie haben meine Blume gebrochen, oh, was wird Lord Carsdale sagen!"

„Soll ich gehen und Ihnen eine andere Blüthe holen?"

„Nein, es wäre nicht die gleiche; sie hätte nicht denselben Werth! Wie hat es geschehen können?"

Alice fühlte sich halb und halb versucht, die Wahrheit zu gestehen, aber das wäre Verrath gewesen, und zum Glück sprang Edith, wie dies ihre Gewohnheit zu sein pflegte, sofort, ohne der Antwort zu harren, auf ein anderes Thema über.

„Sie werden sich wundern," sprach sie im Laufe des Abends zu Lord Carsdale, „weßhalb ich nicht die Blume trage, welche Sie mir gesandt, aber Fräulein Drrvent war so unglücklich, sie zur Erde fallen zu lassen, wodurch der Stengel geknickt wurde!"

Und als Hugo in das Antlitz seiner jungen Frau blickte, wußte er, daß es sich hier um keinen Zufall handle.

Lord Carsdale aber sann ernstlich über den an sich unbedeutend scheinenden Vorfall nach; wie sollte er es vermeiden, daß Alice auf Edithen eifersüchtig werde?

Mit jeder Stunde wurde es ihm klarer, in welch' schiefe Stellung Alice sich selbst und ihn gebracht, und was noch das Schlimmste war, er sah für's Erste keinen Ausweg; sollte er eine Scheidung von Alice Dervent anstreben? Würde er sie vermögen, in eine solche zu willigen, und wenn nicht, könnte er auch nur den Schatten einer Ursache vorbringen, um klagbar gegen sie aufzutreten?

Fünfzehntes Kapitel.

Neue Seelenpein.

„Fräulein Dervent, ich habe überall nach Davison's Gedichten gesucht; Sie kennen das Buch, roth mit Gold, Sie müssen es irgendwo gesehen haben?"

„Ja, es liegt in der Bibliothek!"

„Bitte, holen Sie es; Davison speist morgen bei uns, und da er mir seine Gedichte gesandt, muß ich doch etwas von denselben wissen! Sie könnten mir einige Stellen herausschreiben, die ich memoriren will, um sie als Citate anzuführen; das wird Effekt machen Gehen Sie rasch, nicht wahr, liebes Kind?"

Und Alice eilte, dem Wunsche, der Gräfin Folge zu leisten; als sie in die Bibliothek trat, blieb ihr Auge an Edith und Hugo haften, welche in angelegentlichstem Gespräche zusammen am Fenster saßen. Alice wurde nicht sofort von den Beiden gewahrt, als aber Hugo ihrer ansichtig wurde, da zuckte er merklich zusammen.

„Guten Morgen, Fräulein Dervent," sprach Edith gleichgiltig und beachtete sie dann nicht weiter.

Lord Carsdale verneigte sich und sah halb verwundert zu dem schönen Mädchen mit den tragisch-ernsten Zügen hinüber; sie war es, die seinen Namen trug, sie war Lady Carsdale! Er wollte sich erheben, doch Edithens verwunderter Blick bannte ihn wieder auf seinen Platz.

Alice blickte suchend umher, nirgends auf den Tischen fand sich eine Spur von dem Buche.

„Haben Sie etwas verloren, Fräulein?" forschte Edith, und Alice erzählte, was sie suche.

Hugo lachte. „Das sieht meiner Mutter so ähnlich," sprach er. „Das Einzige, was nun zu befürchten steht, ist, daß sie die Citate an unrichtigen Momenten machen wird!"

Edith entsann sich plötzlich, das Buch auf einem der Seitengestelle gesehen zu haben, Alice fand es und hielt es zögernd in den Händen.

„Ich hoffe, sie denkt nicht daran, ihre Auszüge hier zu machen," flüsterte Edith ärgerlich.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kind zu finden, bis dasselbe schließlich unter einem Haufen Stroh versteckt aufgefunden worden sei. Das Kind sei nun den Zigeunern abgenommen und ein Theil der männlichen Mitglieder der Bande verhaftet worden, ebenso habe man ihnen die Pferde abgenommen, damit sie nicht weiter könnten. Eine Untersuchung sei nun eingeleitet, um zu ermitteln, ob man es thatsächlich mit einem geraubten Kinde zu thun habe, was von Seiten der Zigeuner bestritten wird.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 26. Jan. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mühling.

1) In der Nacht vom 20. zum 21. Dezember v. J. stahlen die Maurer Alph. Schröder, 24 Jahre alt, und Jos. Back, 20 Jahre alt, beide von Feudenheim, aus der Scheuer des Landwirthes Brenzinger daselbst 3 Säcke Gerst. Mit dem gestohlenen Gute flüchteten sie sich in die Wirthschaft von Joh. Pahl in Feudenheim, der die Spitzbuben auch aufnahm und ihnen die Gerste für 27 M. abkaufte. Letzterer ist deßhalb wegen Hehlerei und Begünstigung des Diebstahls mitangeklagt. Pahl, 35 Jahre alt, erhält 2 Monat Gefängniß, während Schröder und Back zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt werden. Mildernde Umstände wurden für alle Angeklagten angenommen. — 2) Der 38 Jahre alte Taglöhner Karl Heck von Neuhausen wußte sich in einem hiesigen Restaurant von der Ehefrau des Gastwirthes einen Geldbetrag von 50 Pfg. und ein Glas Bier zu erschwindeln. Heck, wegen ähnlicher Vergehen schon bestraft, wird deßhalb heute unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg,** 26. Jan. Der hiesige verheirathete Produktenhändler H. in der Kornstraße schoß heute Nacht auf seine Geliebte und verwundete sie am Arme; er wurde verhaftet. — Eine in der Büttnersgasse wohnhafte Näherin hat sich heute Nacht mittels Scheidewassers vergiftet, weil sie nicht die Redoute besuchen konnte. Der Tod trat sofort ein.

— **Ulm,** 26. Jan. Ueber die letzten Samstag, kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof, vorgekommene Entgleisung eines Personenwagens des Schnellzugs von Friedrichshafen ist schon berichtet worden. Hauptsächlich durch die Umsicht des Führers Schöttle ist der Zug vor einer verhängnißvollen Katastrophe bewahrt geblieben. Auf der ganzen Strecke Ulm-Friedrichshafen sind verschiedene, aber durch Scheiben bezeichnete gefährliche Stellen des Bahnkörpers, welche vorsichtig durchfahren werden müssen. Obwohl nun die betreffende Stelle nicht bezeichnet war, fuhr der Führer langsam und bemerkte während der Fahrt, daß ein Wagen entgleiste. Er konnte den Zug sofort anhalten lassen, und es blieben die folgenden Wagen dadurch noch im Geleise.

— **Köln,** 26. Jan. Frau Fortuna hat einmal etwas recht Vernünftiges gethan! Ein Viertel-Loos, auf welches bei der diesmaligen Ziehung der preußischen Classenlotterie der Gewinn von 300,000 Mark gefallen, wurde in der Collekte eines hiesigen Lotterie-Einnehmers gespielt und zwar von vier Leuten, welche dem Arbeiterstande angehören. Daß die Freude der Glücklichen groß ist, versteht sich von selbst.

— **Essen,** 25. Januar. Auf Zeche „Hibernia" hat sich, (wie bereits telegraphisch gemeldet) ein großes Grubenunglück ereignet. Die Nachmittagsschicht war in voller Zahl angefahren und zwar arbeiteten in zwei Revieren ca. 300 Mann. In dem Reviere, welches von dem Unglück betroffen wurde, 8. Sohle, arbeiteten 150 Mann. Die 8. Sohle befindet sich etwa 150 Meter tief unter der Erdoberfläche. Die schlagenden Wetter sind höchstwahrscheinlich in Flötz 15 oder 17 entstanden. Es wäre dies fast dieselbe Stelle, von welcher die Explosion im Jahre 1887 ausgegangen. Die Arbeiter der 7. und 9. Bausohle hörten kurze Zeit nach begonnener Arbeit ein Zischen und dann einen dumpfen Knall. Unmittelbar darauf ergab sich, daß auf der 8. Sohle im Flötz 15 eine Explosion stattgefunden, deren gewaltige Wirkung sich sogleich in erschreckender Weise darbot. Ganze Strecken waren eingestürzt, unter den Trümmern Alles begrabend; bis zum Schachte fand man Menschen- und Pferdeleichen. Die Förderwagen lagen durcheinander und an manchen Stellen aufeinandergethürmt, die Schienen waren aufgerissen und zwischen all' diesen Trümmern traf man die todten und verwundeten oder betäubten Bergleute. Das Rettungswerk machte große Schwierigkeiten; deshalb konnte die Bergung der Todten und Verwundeten nur ganz allmählich erfolgen. Ein großer Theil der Unglücklichen ist so schwer verletzt, daß sie wohl schwerlich mit dem Leben davonkommen werden. Unter den Leichen befand sich auch die Leiche des Steigers Kaspar Schwarz. Der Unglückliche, welcher binnen Kurzem sein 25jähriges Berufsjubiläum begehen sollte, hinterläßt eine Frau mit acht Kindern, von denen drei vollständig erblindet sind. Eine arme Wittwe hat drei Söhne, von denen einer verheirathet war, verloren. Ein wackerer Bergmann, welcher sich mit wahrer Todesverachtung an dem Rettungswerke betheiligte und dem es bereits gelungen, 7 Kameraden zu retten, verunglückte, als er nochmals den Versuch machte, sich an dem Rettungswerke zu betheiligen. Zwölf in einem Ueberhau arbeitende Arbeiter retteten sich mit knapper Noth dadurch, daß sie die durch die Explosion zertrümmerte Klappe mit ihren Kleidern, welche sie sich vom Leibe rissen, zustopften und so den Zutritt der giftigen Schwaden hinderten.

— **Berlin,** 26. Jan. Ein nettes Bürschchen war es, das am Sonnabend Abend in das Amtsbüreau von Rixdorf stürmte und daselbst den diensthabenden Beamten erklärte, es müsse über seine eigene Mutter Beschwerde führen, weil es von derselben geprügelt worden sei. Ein Gendarm geleitete den acht Jahre alten Beschwerdeführer in die elterliche Wohnung zurück, wo der Bursche von seiner Mutter, nachdem diese von dem Gendarmen von dem Vorgang unterrichtet worden war, eine weitere Tracht Prügel erhielt. Zu einer Intervention fand der Vertreter des Gesetzes keine Veranlassung, denn er hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß die „Haue", die der Junge erhalten hatte, wohlverdient gewesen ist. Anstatt Besserung zu geloben, war der Bengel auf bloßen Strümpfen nach dem Amtsbüreau gerannt, um seine Mutter zu denunziren.

— **Dünkirchen,** 25. Jan. In dem nahen Orte Coppenaxfort rannten die Pferde eines Omnibusses, während der Kutscher an einem Wirthshaus abgestiegen war, mit dem Gefährt in den Bourburg-Canal. Eine Dame und deren Tochter ertranken.

— **Brüssel,** 25. Jan. Die seit einiger Zeit in den ärmern Stadtvierteln herrschende Pockenseuche breitet sich mehr und mehr aus. In den Hospitälern liegen zahlreiche Personen an der Krankheit darnieder.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hof- und National-Theater. Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner ist gestern von seinem Erholungsurlaube hierher zurückgekehrt und wird in den nächsten Tagen seine Thätigkeit wieder aufnehmen.

München, 26. Jan. Die dritte Nummer des Programms des letzten Akademie-Concerts bildete eine zum ersten Male aufgeführte Suite für Orgel, Violine und Violoncell mit Begleitung des Streichorchesters in C-moll op. 149 von Josef Rheinberger. Diese Komposition bildet, den „M. N. N." zufolge, eine wirkliche Bereicherung der musikalischen Literatur, sie ist eine schöne Nachblüthe der sogenannten klassischen Periode der Musik. Dies zeigt sich vornehmlich im zweiten Satze, dem Thema mit Veränderungen, das in dem idealen Geiste der Werke der mittleren Epoche Beethovens empfunden, mit großer und dennoch niemals aufdringlich werdender musikalischer Gestaltungskraft ausgeführt ist. Durch Frische und Lebhaftigkeit und prächtige Klangwirkungen zeichnet sich das Finale aus. Weniger bedeutend ist der erste Satz, recht hübsch, nur zu gedehnt, die Sarabande.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 26. Jan. Heute Nachmittag fand in dem zu einer Kapelle umgewandelten Speisezimmer des Kaiserpaares die Taufe des jüngsten Prinzen statt. Der Kaiser geleitete die Kaiserin, welcher die älteren Söhne folgten. Außer der Kaiserin Friedrich waren anwesend die Mitglieder des Königshauses, zahlreiche landsässige Fürsten, der Reichskanzler, Graf Moltke, die Minister und die gesammte Generalität. Die Taufpathen und deren respektiven Vertreter, Erzherzog Eugen, Herzog von Genua, der holländische Admiral Jonkheer Capellen, die Großherzogin Marie von Mecklenburg und die Herzogin Wera von Württemberg gruppirten sich vor dem Tauftisch. Den Taufakt vollzog Hofprediger Dryander; der Täufling erhielt die Namen: Joachim Franz Humbert. Dryander segnete die Kaiserin und den Täufling ein. Daran schloß sich eine Defilircour. Bei der Galatafel im Weißen Saal um 6 1/2 Uhr saßen rechts vom Kaiser die Kaiserin Friedrich, der Herzog von Genua, die Prinzessin Wera und Prinz Heinrich; links vom Kaiser die Großherzogin Marie, die Erzherzog Eugen von Oesterreich und die Herzogin Caroline Mathilde. Der Herzog von Gena und Erzherzog Eugen trugen beide das gelbe Band des augenscheinlich heute erst verliehenen Schwarzen Adlerordens. Der Kaiser brachte das Hoch auf den Prinzen Joachim von Preußen aus.

* **Berlin,** 26. Jan. Aus Kiew wird gemeldet, auf der Kursk-Kiewer-Bahn zwischen den Stationen Miezyn und Kruta ist ein Waggon zweiter Klasse Nachts in Brand gerathen und vernichtet worden. Ein schlafender Passagier verbrannte, vier Passagiere erhielten schwere oder leichte Brandwunden, die übrigen retteten sich durch Herausspringen.

* **Helgoland,** 26. Jan. Der Hamburger Dampfer „Betty Sauber", Kapitän Schulz, mit Steinkohlen von Grimsby nach Hamburg, strandete im Nebel auf den Nathurklippen. Die Mannschaft mußte wegen Explosionsgefahr das Schiff verlassen und wurde von einem Helgoländer Rettungsboot geborgen und geländet. Der Seegang ist hoch.

* **Koblenz,** 26. Jan. Das Rheineis hat sich beim Kammereck wieder gestellt. In St. Goar ist die Aufregung groß. Der Korpsgeneral v. Loë ist dorthin gereist. Die Truppen sind hier konsignirt, um sofort zur Hilfe bereit zu sein. Der Rhein steigt rapid. Das Moseleis geht hier stark vorbei.

* **Wien,** 26. Jan. Die bisher angeordneten Abgeordnetenwahlen finden in der ersten Hälfte des März statt, nur in Dalmatien sind sie bis zum 21. März hinausgeschoben. Die Wahlen in den Städten Niederösterreichs sind wie in Wien auf den 5. März festgesetzt.

* **Paris,** 26. Jan. Der „Temps" meldet aus Nimes: Der Bischof von La Reunion, Fuzet, welcher jüngst dem Kardinal Lavigerie seine rückhaltige Zustimmung zu dessen republikanischer Kundgebung ausdrückte, sollte gestern in der Kathedrale die Messe lesen, dem Ritus gemäß von zwei Priestern assistirt. Der Bischof mußte die Messe ohne Assistenz celebriren, nur 15 Personen waren in der Kirche anwesend.

* **Paris,** 26. Jan. Der Senator Leguay ist gestorben.

* **Brüssel,** 26. Jan. Der Kriegsminister beurlaubte in einem Cirkular zwei infolge der letzten Ereignisse einberufene Milizklassen auf einen Monat, indessen müßten sie sich stets bereit halten, auf Befehl wieder unter die Waffen zu treten.

* **Brüssel,** 27. Jan. Der deutsche Kaiser wird bei der Trauerfeier durch den Prinzen Heinrich vertreten sein. Die „Independance" meldet, daß eine Abordnung der deutschen Colonie morgen einen Kranz an der Bahre des Prinzen Balduin niederlegen wird. Der Kranz trägt folgende Widmung: Sympathie als treues Geleite der Deutschen Brüssel." Die deutsche Colonie in Antwerpen hat das vorbereitete Kaiseressen abbestellt. Die Bahre des Prinzen ist im Studirzimmer aufgerichtet. Die Gesichtszüge des Verstorbenen sind wenig entstellt. Der König soll, als er die Anordnungen über den Leichenwagen traf, in schmerzlicher Bewegung gesagt haben: „Besorgt denselben gut, damit er auch bald für mich dienen kann." Auch die Lütticher Deutschen haben das Kaiseressen aufgeschoben.

* **Madrid,** 26. Jan. Das Befinden der Königin Regentin ist erheblich besser.

* **Rom,** 26. Jan. In der Dynamitfabrik zu Avigliana fand heute eine Explosion statt. Zwei Arbeiter sind schwer, einer leichter verwundet.

* **Rom,** 26. Jan. Der Ackerbauminister erklärte heute bei der Eröffnung der Sitzungen des Handelsraths, der Finanzminister werde in einem Exposé am 28. Januar in der Kammer die Herstellung des Budgetgleichgewichts ankündigen.

* **Lissabon,** 26. Jan. Der königliche Freibrief ist der Mozambique-Gesellschaft nicht bewilligt worden.

Bilanzen, ebenso Vermögensaufstellungen jegl. Art, übernimmt u. revidirt **C. Wunder** F 3, 13, 2 Tr.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Diese als die größte und bestfundirte aller deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften bekannte Anstalt hat im verflossenen 18. Geschäftsjahre wiederum einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Das allseitige Vertrauen, welches die Bank genießt, findet durch den bedeutenden Zugang an neuen Versicherungen beredten Ausdruck. Gegen das Vorjahr hat die Prämien-Einnahme, der Reservefonds, sowie die Prämien-Reserve eine beträchtliche Zunahme erfahren. Die berechtigten Schadenforderungen von über 650,000 Mark wurden in voller statutarischer Höhe prompt und coulant am Wohnorte der Beschädigten ausgezahlt. Die Erhebung billiger fester Prämien schließt jeden Nach- oder Zuschuß absolut aus. In Folge der überaus günstigen Finanzlage der Bank gestattet sie die Prämienzahlung in zinsfreien Raten, welches Verfahren dem Viehbesitzer willkommene Erleichterung verschafft. Hohe Behörden, Großgrundbesitzer und Thierärzte haben dem gemeinnützigen Institut stets wohlwollend bewiesen.

Nach der Analyse von Fresenius ist das Natron-Lithion-Heilwasser der „**Kaiser Friedrich-Quelle**" völlig bacterienfrei und übertrifft die Heilwirkung aller ähnlichen Mineralquellen. Die aus den Salzen desselben hergestellten, **leicht einlösenden Pastillen** sind in allen Apotheken sowie in sämmtlichen Verkaufsstellen der Kaiser Friedrich-Quelle zu haben. 1105

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 26. Januar. An der heutigen Börse stellten sich Rheinische Creditbank auf 121.40 G., Waghäusler Zuckerfabrik 87 bez., Oggersheimer Spinnerei 48 G.

An Kaisers Geburtstag bleibt die Börse geschlossen.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 26. Jan.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104. bz	4 R. Hyp. Pfdbr. S. 45–46	100.35 bz
4 " " 1886	106.75 bz	4 " " " 47–49	100.25 bz
4 " " fl.	101.50 bz	4 " " " 53	100.50 bz
4 " T. 100 Loose	138.10 bz	3 1/2 Mannheimer Obl. 1888	95.— bz
3 Reichsanleihe	86.70 bz	4 " " 1885	101.— bz
3 1/2 "	98.25 bz	4 " " 1890	102.25 G
4 "	106.40 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3 Preuß. Consols	86.75 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	100.8 G
3 1/2 " "	98.25 bz	3 1/2 "	96.50 bz
4 " "	106.— bz	4 1/2 Ludwigshafen Mk	103.— bz
4 Bayer. Obligationen Mk	106.— bz	4 "	101.50 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk	102.80 G	4 1/2 Wagh. Zuckerfabrik	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— B
4 " Maxbahn	102.60 G	5 Verein. Chem. Fabriken	100.— bz
4 " Nordbahn	102.80 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.— B
4 1/2 " Priorit.	97.50 B	4 1/2 Ak.Br.v.C.b.Sp.-Fglw.	101.75 bz
3 1/2 Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	93.— bz	4 1/2 Zellstofffabrik Waldhof	101.80 bz

Actien.

Badische Bank	114.50 B	Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	187.— G
Rheinische Creditbank	121.40 G	Bergerische Brauerei	67.— bz
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E	124.70 bz	Badische Brauerei	60.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	117.— G	Ganter, Brauerei Freiburg	125.— B
Pfälzische Bank	102.40 B	Brauerei z. Sonne Weiß	118.— bz
Mannheimer Gewerbebank	121.— G	Malzfabr. Hochheim	—.—
Deutsche Unionbank	79.— bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.— G
Gewerbebank Speyer 40 % E	110.— G	Cöln. Rhein-u.Seeschifffahrt	—.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	226.50 G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1050 B
" Maxbahn	147.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	430.— G
" Nordbahn	116.80 B	Mannheimer Versicherung	575.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B	Mannheimer Rückversich.	430.— G
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	44.— G	Württ. Transportversich.	750.— G
Vorzugs-Akt. "	105.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	340.— B
Badische Anilin u. Soda	272.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	48.— G
Westeregeln Alkaliwerke	153.50 G	Ettlinger Spinnerei	131.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	99 B	Mannheimer Lagerhaus	84.— B
Hofmann u. Schötensack	74.— B	Mannh. Gum. u. Asbfbrk.	54.— B
Verein D. Oelfabriken	98.50 bz	Karlsruher Maschinenbau	144.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	87.— bz	Kaiserslauterer Spinnerei	—.— B
Mannheimer Z.-Kerzenfbr.	99.90 G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	160.— B	Spey. Dampfziegelei in Liq.	172.— G
Eichbaum-Brauerei	130.50 bz	Verein Speyer. Ziegelwerke	130.— B
Ludwigshafener Brauerei	200.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	150.— G
Schwetzinger Brauerei	47.50 G	Portl.-Cementwf. Heidelberg	147.60 bz
Brauerei z. Storch	113.— B	Zellstofffabrik Waldhof	186.— B
Heidelberger Actienbrauerei	158.25 —	Emaillirwerke Maikammer	125.— bz
Brauerei Schwarz	120.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Die neue Woche hat mit einer sehr stillen Börse eröffnet, doch war die Tendenz etwas fester als am Schluß der Vorwoche. Schweizer Bahnen stellten sich höher. Gegen Schluß war die Tendenz etwas schwächer in Folge matterer Berliner Rubelnotirungen, nachhörlich auf's Neue befestigt. Montanpapiere bei stillem Geschäft gut behauptet. In der Prolongation stellte sich der allgemeine Geldsatz auf ca. 3.75 pCt., die Sätze für die einzelnen Effectengattungen weichen aber sehr erheblich ab. Von Industrieaktien Bad. Zucker ca. 3 pCt., Nordd. Lloyd 1 pCt. höher. Von Montanwerthen gewannen Laura und Gelsenkirchener je ca. 0.50, Hugo 3, Alpine, Concordia und Riebeck je 1 pCt. Privat-Diskonto 3 pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien 274 3/4, Diskonto-Kommandit 214.25, Nationalbank f. D. 133.10, Berl. Handelsgesellschaft 158.50, Darmstädter Bank 156, Dresdener Bank 157, Banque Ottomane 122.50, Internat. Bank Berlin 104, Oesterr.-franz. Staatsbahn 219 3/4, Galizier 188 1/2, Lombarden 116, Elbthal 201 1/2, Lemberg-Czernowitz 206 3/4, Marienburger 68.60, Gotthard-Aktien 157.20, Schweizer Central 160.20, Schweizer Nordost 137.90, Jura-Simplon 4 1/2proc. Prior.-Act. 115.80, Union 118.10, Ungar. Goldrente 92.85, 4proc. Egypter 98.20, Türken 18.60, Ottom. Zoll-Oblig. 92.20, 4proc. Griechen 73.75, Nordd. Lloyd 140.10, La Veloce 72, Laura 140, Gelsenkirchen 175.20, Concordia 128.20, 1860er Loose 127.90.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 26. Jan. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 28 Ochsen I. Qualität I. 140, II. Qualität M. 120. 414 Schmalvieh I. 134, II. 124. 10 Farren I. 120, II. 115. 153 Kälber I. 150, II. 140. 659 Schweine I. 130, II. 123. 19 Milchkühe per Stück M. 460—300 250 — Schafe per Stück M. —. Zusammen 1280 Stück im Gesammterlös von Mark 211.675.

Mannheimer Ferkelmarkt vom 22. Jan. Es wurden verkauft 145 Ferkel per Stück zu M. 13—9 Gesammterlös M 1540.

Mannheim, 26. Jan. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.50—21.—	Hafer, norddeutscher	15.75—16.00
" norddeutscher	20.50—20.75	" russischer	16.50—16.50
" russ. Azima	22.——23.—	Mais amerikan. Mixed	14.50—14.75
" Saxonska	22.25—22.50	" Donau	11.——.—
" Girka	21.——22.50	" La Plata	14.50——.—
" Taganrog	21.75—22.75	Kohlreps, deutscher	27.——.—
" La Plata	21.25—21.50	" ungar.	27.50—27.75
" rumänischer	21.75—22.50	Wicken	15.50——.—
" Theodosia	21.——.—	Kleesamen, deutscher I	95.——100.—
Kernen	20.——20.25	" II	80.——85.—
Roggen, pfälzer	18.——18.25	Luzerne	95.——120.—
" russischer	19.50——.—	Provencer	115.——118.—
Gerste, hierländische	18.25—18.50	Esparsette	27.——.—
" pfälzer	18.50—19.—	Leinöl, mit Faß	56.——.—
" ungarische	20.50—21.—	Rüböl	63.——.—
Hafer, rumänische	16.50—16.75	Petroleum Faß fr. m. 20 % Tara	14.—
" badischer	14.75 15.—	50er Rohsprit, Inland	124.50——.—
" württ. Alp	16.50——.—	70er " unversteuert	27.50——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.—	33.—	31.—	30.50	28.50	24.50

Roggenmehl Nr. 0 30.— 1) 26.—.

Getreide behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 26. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	17.60	—	—	—
Februar	—	—	—	16.75	—	—	—
März	116 5/8	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	16.40	—	—	—
Mai	104 5/8	59 1/8	—	16.15	—	—	—
Juni	—	—	—	15.90	—	—	—
Juli	99 3/4	—	—	15.69	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	98 3/4	—	—	—.—	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.65—70	Ruß. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	" 16.12—15	Dollars in Gold	" 4.15—20
Engl. Sovereigns	" 20.30—34		

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Rhein.
Konstanz, 4. Jan. 0.60 m. — 0.00	Bingen, 24 Jan. 1.97 m. + 0.07.
Hüningen, 24 Jan. 0.92 m — 0.04	Caub, 24. Jan. 2.07 m + 0.00.
Kehl, 24 Jan. 1.86 m — 0.14.	Koblenz, 24 Jan. 1.16 m + 0.06.
Lauterburg, 24. Jan. 2.46 m — 0.01	Köln, 24. Jan. .93 m + 0.05.
Maxau, 24 Jan. 3.80 m — 0.07.	Ruhrort 24. Jan. 3.36 m — 0.50.
Mannheim, 27. Jan. 3.54 m — 0.01	Neckar.
Mainz, 24 Jan. 1.58 m + 0.10	Mannheim, 27 Jan. 3.06 m — 0.30.
	Heilbronn, 27 Jan. 0.80 m + 0.00.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

An die Gemeindebehörden des Landbezirks.

(27) No. 7151. Nach einer Anordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 16. d. Mts. hat die vorgeschriebene Reinigung und Desinfection sämmtlicher von der Maul- und Klauenseuche inficirter Räumlichkeiten, die in denselben gebrauchten Geräthschaften und der von der Seuche genesenen Thiere nach der nachstehenden Anleitung durch die Besitzer der betreffenden Räumlichkeiten zu geschehen. Hievon ist den Besitzern von Ställen, in denen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war, gegen Unterschrift Eröffnung zu machen.

Der Vollzug ist **durch die Ortspolizeibehörde**, die sich hiezu der mit einem Abdruck der Anleitung zu versehenden Fleischbeschauer bedienen kann, zu überwachen. 1495

Mannheim, den 23. Januar 1891.

Großh. Bezirksamt.
Glockner.

Belehrung

über die Schlußdesinfektion von Ställen oder andern Oertlichkeiten, in welchen Thiere gestanden hatten, die an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren.

Die Reinigung und Schlußdesinfektion eines verseuchten Stalles oder einer andern verseuchten Oertlichkeit (Scheune, Schuppen) darf nicht begonnen werden, ehe sieben Tage seit der Abheilung des letzterkrankten Thieres verflossen sind und in der eben genannten Zeit eine neue Erkrankung von Thieren an der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöfte nicht vorgekommen ist.

Wenn immer thunlich, sind bei der Schlußdesinfektion die Thiere sämmtlich oder nur abtheilungsweise aus dem Stalle herauszunehmen und irgendwo **innerhalb des Gehöftes** unterzubringen, bis die Reinigung und Desinfektion des gewöhnlichen Aufenthaltes der Thiere vollendet ist.

Es ist mit einer gründlichen Reinigung der Decke, Wände, Fenster, Thüren, Raufen, Krippen, Stände, Säulen oder Pfosten des Stalles oder der zu desinfizirenden Räumlichkeit zu beginnen, indem von oben nach unten mit Besen oder Bürsten abgefegt wird, was von Decken, Wänden u. s. w. abgefegt werden kann.

Während oder vor dieser Zeit ist je **nach Bedarf** in einem Zuber die nöthige Menge Kalkmilch herzustellen, indem zu 8 Liter frisch gelöschtem Kalk in Pulverform ein Hektoliter Wasser geschüttet und die Mischung umgerührt wird, bis sie wie Milch aussieht.

Mit der Kalkmilch ist das von dem Abkehren der Decke, Wände u. s. w. niedergefallene Kehricht, welches auf einen oder mehrere Häufchen zusammenzukehren ist, sowie der auf einem oder mehrere Haufen gesammelte Dünger und die Streu bis zur vollkommenen Durchsättigung zu begießen.

Hierauf ist der Dünger, die Streu und der Kehricht aus dem Stalle nach dem Düngerhaufen zu schaffen.

Der Fußboden, die Krippen, die etwa vorhandenen Futtertische oder Raufen sind mit heißem Wasser abzuschlämmen und rein zu fegen.

Hierauf wird die ganze Stalloberfläche, Decke, Wände, Fußboden, Krippen, Raufen, Stände, Pfosten, Säulen, Thüren mit Kalkmilch übertüncht.

Der Kalkmilchanstrich an Raufen und Krippen kann nach 3—4stündiger Einwirkung wieder abgescheuert werden.

In derselben Weise ist mit den Stallgeräthschaften zu verfahren.

Ebenso wie die Großviehställe sind die verseuchten Schweine- und Schafställe zu behandeln.

Hierauf kann das Vieh, nachdem es an den Klauen mit Kalkmilch übergossen ist, was am besten an dem Standorte geschieht, wo es während der Reinigung und Desinfektion des Stalles aufgestellt ist, wieder in den Stall eingestellt werden, nachdem es frische Streu erhalten hat.

Der Standort des Viehs, an dem es während der Reinigung und Desinfektion der Stallung aufgestellt war, ist mit Kalkmilch dick zu übergießen.

Dünger darf erst vierzehn Tage nach dem Erlöschen der Seuche und nachdem derselbe nochmals bis zur gänzlichen Durchtränkung mit Kalkmilch von der angegebenen Zusammensetzung übergossen, aus dem Hofe ausgeführt werden.

Bei Ställen, in welchen sich männliche Zuchtthiere befinden, solche, in welchen Handelsvieh aufgestellt ist oder fremde Thiere eingestellt zu werden pflegen (Gastställe), ist der gereinigte und übertünchte Stall, ehe er wieder benützt wird, abzuschließen und mit Chlorgas auszuräuchern. Es geschieht dies, indem man z. B. in einem Stall für vier Stück Vieh ein halbes Kilogramm Chlorkalk, welches in einem irdenen oder steinernen Teller oder in einer solchen Schüssel auf den Boden gestellt ist, mit 1 Kilogramm käuflicher roher Salzsäure oder mit 2 Kilogrammen Schwefelsäure übergießt. Das Gefäß ist so nahe als möglich bei der Thür aufzustellen, damit derjenige, welcher die Säure auf den Chlorkalk gießt, sich schnell entfernen kann, sobald das heftigen Husten erregende Chlorgas sich entwickelt.

Für einen Stall, in welchem nur 2 Stück Vieh Platz haben, ist nur die Hälfte, für einen Stall, in welchem 6 Stück Vieh aufgestellt werden, die Hälfte mehr als die genannte Gewichtsmenge an Desinfektionsmittel u. s. w. anzuwenden.

Die Stallung ist dann acht Stunden lang geschlossen zu halten und kann erst wieder von Thieren bezogen werden, wenn die Räumlichkeit zwei Stunden lang dem Luftzug ausgesetzt war.

Eine recht sorgfältige Reinigung des Schuhwerks der Personen, welche in dem verseuchten Stalle oder mit den verseucht gewesenen Thieren beschäftigt waren, die Reinigung der Hände und Arme der Personen bis zum Ellbogen und ein Wechsel der Kleidungsstücke sind schließlich nothwendig, um jede Gefahr der Verbreitung des Seuchenstoffes zu beseitigen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die im Nachtrage VII zum böhmisch-österreichischen Anschlagstarife enthaltenen Frachtsätze für Getreide 2c. ab Wien Quaibahnhof ermäßigen sich mit Wirkung vom 1. Februar l. Js. durchweg um 0,03 M. für 100 kg.

Karlsruhe, 23. Januar 1891.

Generaldirektion. 1506

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zur Anlage einer Kleinkinderschule auf dem Centralgüterbahnhofe hier, sollen die Bauarbeiten im Wege öffentlicher Verdingung im **Einzelnen** oder im **Ganzen** vergeben werden. 1558

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erdarbeiten	zu	400 M.
2. Maurerarbeiten	„	11750 „
3. Steinhauerarbeiten	„	4010 „
4. Verputzarbeiten	„	1400 „
5. Zimmerarbeiten	„	4730 „
6. Schreinerarbeiten	„	2970 „
7. Glaserarbeiten	„	870 „
8. Schlosserarbeiten	„	1380 „
9. Blechnerarbeiten	„	1020 „
10. Anstreicherarbeiten	„	900 „
11. Pflasterarbeiten	„	270 „

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens **bis zu der am 28. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr** stattfindenden Submissionstagfahrt einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.

Mannheim, 27. Januar 1891.

Bahnbauinspektor

Gründl. Nachhilfunterr. wird ertheilt, bei mäßigem Honorar. **Näh. im Verlag.** 864

An die Herren Bäckermeister dahier.

Das unterfertigte Privat-Hilfs-Comitee gibt in nächster Zeit Anweisungen zum Bezug von Brod aus.

Jede Marke berechtigt zum Bezug von Schwarzbrod I. Sorte.

Die Herren Bäckermeister dahier werden ersucht, gegen Ablieferung unserer, mit dem Stempel des Comitee's versehenen Marken, die angewiesenen Quantitäten Brod abgeben und die Marken selbst allwöchentlich behufs Einlösung zum ortsüblichen Preise bei dem Unterzeichneten einreichen zu wollen.

Mannheim, 15. Januar 1891.

Das Privat-Hilfscomitee:
Bräunig. 977

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Jan. 1891. Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier 1581

1 Pianino, 1 Büffet, 3 Kanapee, 1 Silberschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Kassenschrank, 1 Eisschrank, 1 Kommode, 3 verschiedene Tische, ca. 20 Stück Stühle, 2 Gaslüstre, 1 Copirpresse, 1 Schreibtisch nebst Aktenschrank und noch verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Januar 1891.

Ebner,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 18. Januar 1891 bei 24. Jan. 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 17,00 Normalkerzen.

Ladung.

1. Wilhelm Meyer, Schneider, geb. 3. September 1865 zu Floß. 2. August Langen, Steinhauer, geb. 13. Februar 1861 zu Crefeld. 3. Johannes Nissel, Spengler, geb.: 1. Februar 1860 zu Karlsberg. 4. Johann Ernst Robert Bock, Tischler, geb. 18. Januar 1860 zu Gorgast. 5. Georg Philipp Klingmann, Schiffer, geb. 26. Juni 1859 zu Kirchheim. 6. Franz Frey, Bierbrauer, geb. 14. Juli 1858 zu Wien, heimathsberechtigt zu Windshofen. 7. Franz Xaver Ullrich, Kellner, geb. 13. November 1857 zu Weißenbach. 8. Johann Christian Benzenhöfer, Weber, geb. 14. März 1857 zu Rohrbronn. 9. Kaspar Betzel, Landwirth, geb. 28. April 1860 zu Oberbalbach. 10. Franz Junker, Nagelschmied, geb. 1. August 1859 zu Heidelsheim. 11. Martin Grimm, Maurer, geb. 17. Dezember 1856 zu Karlsberg. 12. Philipp Fischer, Tagner, geb. 13. Februar 1861 zu Hannhofen. 13. Franz Josef Nachbar, geb. 16. Mai zu Speyer, Cigarrenarbeiter. 14. David Friedrich Karl Baß, Metallgießer, geb. 22. August 1858 zu Büdelsdorf. 15. Johann Jakob Müller, Steindrucker, geb. 18. September 1857 zu Nürnberg. 16. Eugen Schertel, Commis, geb. 26. Mai 1857 zu München. 17. Josef Mühlum, Baumgärtner, geb. 2. März 1860 zu Bensheim **sämmtliche zuletzt in Mannheim wohnhaft**, werden beschuldigt, daß sie als beurlaubte Reservisten bezw. Wehrmänner der Landwehr bezw. Ersatzreservisten ohne Erlaubniß ausgewandert sind. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Dieselben werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag, den 7. März 1891. Vormittags 8½ Uhr

vor das Großherzogliche Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Meldeamt Mannheim am 31. Dezember v. Js. bezw. 3. Januar d. Js. ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. 1286

Mannheim, 15. Januar 1891.

Stalf,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Verabfolgung von Lebensmitteln u. Brennmaterial.

Das unterfertigte Comitee besitzt aus der Sammlung milder Beiträge im Winter 1879/80 noch einen Reservefond, wovon ein größerer Betrag behufs Verhütung eines etwaigen Nothstandes während des härtesten Winters zur Verabreichung von Lebensmitteln verwendet werden soll. Nach dem Beschlusse des Comitees werden daher an **hilfsbedürftige Familien, oder arbeitsunfähige Personen** Anweisungen auf den Bezug von: **Steinkohlen, Kartoffeln, Brod**, sowie **Mittagessen aus der Volksküche unentgeldlich abgegeben werden.**

Wir bemerken dabei, daß die vom unterfertigten Privat-Hilfscomitee bewilligten Beihilfen **nicht als Armenunterstützung** anzusehen sind und daß Personen, welche **im Genuß von Armenunterstützung sich befinden, Beihilfen von uns nicht erhalten können.** Auch können für die nächsten 8 Tage Diejenigen nicht berücksichtigt werden, welche dieser Tage Geschenke von der städtischen Unterstützungssection erhalten haben.

Anmeldungen zum Bezug von Beihilfen können vom **Samstag, den 17. dss. Mts. ab, täglich zwischen 10 und 12 Uhr auf unserem Bureau Lit. Q 5, 4** mündlich gemacht, und daselbst die Marken zum Bezug der Lebensmittel erhoben werden.

Mannheim, 15. Januar 1891.

Das Privat-Hilfscomitee:
Bräunig. 976

Wohnungsvermiethung.

In dem ehemaligen Kemner'schen Anwesen Nr. 22 an der Kepplerstraße ist eine neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche und Keller, nebst einem Garten im Maaße von ca. 200 qm sofort zu vermiethen. 1354

Angebote auf diese Wohnung wollen verschlossen und mit der Aufschrift:

„Kemner'sche Wohnung"

bis spätestens:

Mittwoch, 11. Februar 1891. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause II. Stock Nr. 1, woselbst auch der Plan der Wohnung eingesehen werden kann, abgegeben werden.

Das Haus ist an die Kanalisation angeschlossen. Angebote unter M. 600 können nicht berücksichtigt werden.

Bemerkt wird, daß die Preisangebote incl. Wasserzins und Wassermesservermiethe zu stellen sind.

Mannheim, 15. Januar 1891.

Stadtrath:
Bräunig.

Kiefer.

B 5, 2. Empfehlung. B 5, 2.

Schuldposten, hier und auswärts, werden eingetrieben, sowie Besorgung v. freiw. Versteigerungen durch **Gg. Anstett,** 440 Rechtsagent u. Auctionator

---

Handschuhe

werden gewaschen. 713
Frau Zangerle, G 4, 16, 3. Stock.

Möbel-Versteigerung.

Wegen Wegzug von hier, versteigere ich im Auftrage in Litra G 7, 21, parterre

Mittwoch, 28. Januar d. Js. Nachmittags 2 Uhr

1 Küchenschrank, 2 Tische, Stühle, 1 Kameltaschensopha, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonier, 1 Vertico, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 2 Bettladen mit Rost, 1 Tisch, 8 Stühle, 1 Spiegel und Verschiedenes.

Die Möbel sind fast noch neu und können vorher angesehen werden. 1505

C. Kauffmann,
Waisenrichter.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, den 28. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal G 5, 17 dahier: 1585

2 Faß Bier

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 26. Januar 1890.

Viernetsel,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 29. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier 1590

2 Hobelbänke, 1 Parthie Glas, 2 Fässer mit 132 Lit. Zwetschgenwasser, 87 Liter Branntwein, 24 Flaschen Liqueur, 37 Kistchen Cigarren, 2 Eisschränke, 1 Ladenschrank, 3 Kanapee, 1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Chiffonier, 2 Kommoden, 1 Tisch, 2 Nähmaschinen, 1 Zither, 1 Standuhr, zwei Taschenuhren, 1 Koffer, 1 Vogel mit Käfig, 5 Tischtücher, 6 Handtücher, 6 Servietten, 1 Revolver, 2 Waagen, 2 Briefwaagen, 1 Album, 16 Packet Briefpapier, 12 Gros Stahlfedern, 12 Spiel Karten, 7 Geschäftsbücher, 2 Copirbücher, 21 Tintenzeuge, Bilderrahmen, Bleistifte, Maßstäbe, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Kölnisch Wasser, Bilder, Spiegel, Gläser, Porzellan, Besteck und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 26. Januar 1891.

Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Nr. 162. Zur Linderung des gegenwärtig hier herrschenden Nothstandes sind von nachstehend verzeichneten Personen weiter eingegangen: 1570

Von Herrn Konsul H. N. M. 30, wofür wir Namens der damit Bedachten den herzlichsten Dank aussprechen.

Mannheim, 26. Januar 1891.

Armenkommission:
Klotz.
Katzenmaier.

Postassistenten

Postfachschule zu Kiel.

Gründliche Vorbereitung auf die **Postgehülfenprüfung** und gleichzeitige Anleitung auf das später abzulegende **Postassistentenexamen in kürzester Zeit.** Die Anstalt ist mit allen Hülfsmitteln namentlich Telegraphie-Apparaten ausgerüstet.

Günstige Honorarbedingungen. Nicht mehr als 30 Schüler bilden je eine Klasse. Der neue Kursus beginnt am 6. April. 1496

Schult, Dirigent.

Postgehülfen. Postamtsvorsteher.

Nur Handarbeiten.

Eine tüchtige Weißnäherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Weißwaarengeschäften in feinsten Knopfloch-Arbeiten und Hohlsäumen in einzelnen Stücken, sowie ganzer Ausstattungen.

G 7, 2b, parterre.
Sackgasse. 77851

Eine gebildete Familie auf dem Lande (in Württemberg) wäre geneigt kleinere, hauptsächlich noch nicht schulpflichtige Kinder in Pflege zu nehmen. Man würde auch eine einzeln stehende Dame oder mehrere Personen in der Familie gegen entsprechende Vergütung aufnehmen. 91279

Näh. im Verlag.

J. Luginsland,
M 4, 12, M 4, 12,
empfiehlt sein großes Lager in
Kiemen u. Parquetböden.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 83968
A. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Ortskrankenkasse
Mannheim I.

Hiermit beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß vom 1. Jan. ds. Js. ab folgende Herren als **Kassenärzte** angestellt sind, unter welchen den **hiesigen** Kassenmitgliedern die Wahl frei steht.

a. Praktische Aerzte:

Namen	Wohnung	Sprechstunden
1. Dr. M. Elsässer	M 2, 8	Vorm. ½8—½9, Nachm. ½2—3. Sonntags Vorm. 8—9 Uhr.
2. Dr. J. Gernandt	S 2, 1	Vorm. 8—9, Nachm. 2—3 Uhr. Sonntags nur von 8—9 Uhr Vm.
3. Dr. A. Gutkind	ZC 2, 14	Nachm. 1—3, Sonntag 1—2 Uhr.
4. Dr. O. Katz	B 1, 11	Nachm. 2—¼4 Uhr. Sonntags nur 8—9 Uhr.
5. Dr. M. Latte	Tattersallstr. 7	Vorm. 8—9, Nachm. 2—4 Uhr.
6. Dr. J. Traub	D 1, 7/8	Werktag 2—4, Sonntag 2—3 Uhr
7. Dr. J. Wagner	P 3, 4	Vorm. 7—8, Nm. ½2—¼4 Uhr. Sonntag Vorm. von 7—8 Uhr

b. Specialärzte:

Für Augenleiden:

1. Dr. K. Bahr	M 2, 9	Vorm. 10—12, Nachm. 2—4 Uhr.
2. Dr. L. Weiß	A 3, 3	Vorm. 10—12½, Nm. 3—4 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.

Für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe:

3. Dr. A. Mermann	Q 2, 5	Nachmittags 2—4 Uhr.

Für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten:

4. Dr. G. Schütz	B 2, 10½	Vorm. 11—12 Uhr

Für zahnärztliche Behandlung:

5. Zahnarzt **A. Kollmar** O 5, 5. 1006

Der Vorstand.

Accordvergebung von Bauarbeiten.

Die an den domänenärarischen Pachthöfen zu Sandtorf, Straßenheim und Neuzenhof auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten und zwar:

Maurerarbeiten	veranschlagt zu Mk.	4291.15	Pf.
Zimmermannsarbeiten	„ „	2764.66	„
Schreinerarbeiten	„ „	194.72	„
Glaserarbeiten	„ „	203.72	„
Schlosserarbeiten	„ „	224.50	„
Blechnerarbeiten	„ „	246.60	„
Tüncherarbeiten	„ „	518.12	„
Pflastererarbeiten	„ „	293.43	„
Eisenlieferung	„ „	1288.52	„

sollen im Submissionswege in Accord vergeben werden.

Der Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen können während der Vormittagsstunden in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens **am 31. Januar** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Mannheim, den 24. Januar 1891.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Anzeige und Empfehlung.

Durch die Pensionirung des Großh. Herrn Gerichtsnotars Lochert, meines langjährigen Prinzipals, habe ich mich entschlossen, ein eigenes 220

Oeffentliches Geschäfts- und Auskunfts-Büreau

im Hause Lit. M 7 No. 21 (Bahnhofstraße)

zu errichten.

Ich empfehle mich daher zur **Besorgung von Rechtsgeschäften** aller Art, zur Anfertigung von

Vertragsentwürfen,

als: **Kaufverträgen** (Liegenschaften und Fahrnisse betr.), **Miethverträgen, Leihverträgen, Commissionsverträgen, Faustpfandverträgen, Gesellschaftsverträgen, Eheverträgen, Vergleiche** u. **Abrechnungen,** eigenhänd. **Testamente** u. s. w.

Ich übernehme die **Inventarisation** und **Theilung** von **Nachlaßmassen** bei Betheiligung volljähriger Erben, sowie **die Vertretung bei Erbtheilungen im In- und Auslande.**

Mein

Hypotheken-Vermittlungs-Geschäft

betreibe ich in bisheriger Weise fort und stehen mir die besten Bankverbindungen zur Seite.

Endlich empfehle ich mich auch zur Vermittlung von

An- u. Verkäufen von Immobilien

aller Art.

Meine langjährige Thätigkeit im Notariat und die dadurch erworbenen Kenntnisse berechtigen mich zu der Versicherung, daß ich alle Aufträge in sachlicher und rechtlicher Hinsicht richtig und gewissenhaft erledigen werde.

Mannheim im Januar 1891.

Hochachtungsvoll

Ernst Weiner,
M 7, 21, (Bahnhofstraße).

Fides Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim C 3, 1.

bestellt **Caution** für alle Berufszweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. 832

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Fräulein Anna Ruf

nach kurzem schweren Leiden verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen
Martin Ruf II.

Feudenheim, 27. Januar 1891.

Die Beerdigung findet Mittwoch ½2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 1596

Turn-Verein.

Donnerstag, 29. Jan. **Abends halb 9 Uhr**
in der Wirthschaft **Maier** S 2, 21 (reservirtes vorderes Local)

I. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht pro 1890.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren für den Turnhallenbaufond.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein und erwarten zahlreiches, pünktliches Erscheinen. 1055

Der Vorstand.

Kunstverein Mannheim.

Separat-Ausstellung

der
Fleischmann'schen Hofkunsthandlung München.
Täglich geöffnet von 11—1 und 2—4 Uhr. Für Nichtmitglieder **50** Pfg. 1563
Nur wenige Tage.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Samstag, 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr
im Liedertafel-Lokale

Herren-Abend,

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen. 1503

Zum Eintritt berechtigen die Legitimationskarten pro I. Quartal 1891.

Mannheim, 24. Januar 1891.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Samstag, den 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr
im **Saalbau**

Carnevalistische Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanz
(Damen-Kappen-Abend)

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit einführbaren Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 1502

Der Saal wird um ½8 Uhr geöffnet.
Die Gallerie bleibt geschlossen.

Der Vorstand.

Oeffentliche Bibliothek.

General-Versammlung

Samstag, den 31. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr
im Lokal des Vereins,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. 1561

Der Vorstand.

Zitherkranz Mannheim.

Sonntag, 1. Februar 1891, Abends 8 Uhr
im **Casinosaale**

Familien-Abend

mit darauffolgendem **Tanz.**

Schluß der Karten-Ausgabe definitiv **Freitag, 30. Januar.** 1539

Saalbau.

Sonntag, den 1. Februar 1891,
zweite grosse

Masken-Redoute

in den festlich dekorirten Sälen.
Anfang Abends 8 Uhr.

Entree für Herren **M. 1.50**, für Damen frei.

Maskengarderobe und Friseur befindet sich im Hause.

1554 **C. Kupp.**

Großer Mayerhof.

Dienstag, den 27. und **Mittwoch**, den 28. Januar

Concerte und Vorstellungen

der Variété-Gesellschaft **Prötzner.**

Auftreten der Wiener Lieder- und Walzersängerin Fräul. **Moser**, der Soubrette Fräul. **Ernst**, des Gesangs- und Charakterkomikers **D. Klötzl**, des Luft- und Groteske-Künstlers **F. Buttgereit.**
Spezialität. Reichhaltiges Repertoir. 1583
Anfang 8 Uhr.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Dienstag, 27. Januar
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers 1595

GROSSES STREICH-CONCERT

der vollständigen Kapelle Petermann,
unter persönlicher Leitung des Herrn **Petermann.**
(Patriotisches Programm). Anfang 6 Uhr.

Holzkohlen

Ia. Qual., rein buchene, große und kleine Quantitäten in Säcken, empfiehlt billigst 89938

H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Telephon No. 438.

Löwenkeller, B 6, 30|31.

Schönstes Bierlokal Mannheims, nächste Nähe des Hoftheaters.

Empfehle **vorzüglichen Mittag- und Abendtisch** in und außer Abonnement. **Kalte und warme Speisen à la carte**, sowie **ächt**

Westfälischer Schinken,

ebenso **ächte Braunschweiger Schlack- und Mettwurst.**

Hochfeines **helles Exportbier** nach Wiener Art, sowie **dunkles Lagerbier.** 1537

G. Schneider.

Vereine

Turn-Verein.

Dienstag, 27. Jan.,
Abends ½9 Uhr
im Lokal
zur Feier des Geburtstages
Kaiser Wilhelm II.

Fest-Kneipe

wozu wir unsere activen als auch passiven Mitglieder freundlichst einladen. 1390

Der Vorstand.

Philharmonischer Verein

Mittwoch, den 28. d. M.,
½9 Uhr 1584

Probe.

Musikverein.

Dienstag 1564
keine Damenprobe,
dagegen **Freitag**
Gesammtprobe.
Anfang präcis 7½ Uhr.

Casino.

Dienstag, den 27. Januar,
Abends 8 Uhr

Probe

für Sopran und Alt.
½9 Uhr 1572
für Tenor und Baß.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 27 Januar
keine Probe.
Mittwoch, 28. Januar,
Abends ½9 Uhr

Probe. 1567

Singverein.

Unseren werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß die Kartenausgabe zu uns. Maskenball, auf

Dienstag u. Donnerstag,

jeweils Abends von 8 bis 9 Uhr im Vereinslocale ausgedehnt ist und machen darauf aufmerksam, daß jedes Mitglied mit einer Eintrittskarte versehen sein muß.

Einführungen sind nicht gestattet. 1553

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, 29. Januar a. c.
Abends 8 Uhr
im
kleinen Saale des Saalbaues

Experimente im Schnellkopfrechnen

von Herrn **F. A. Heinhaus**
aus **Elberfeld.**

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhdl. **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen **A. Donecker, A. Hasdeuteufel, Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 1492

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Mannheimer Kellner-Verein

Bezirks-Verein des deutschen Kellnerbundes Leipzig.
(Eing. Hilfskasse.)
Freitag, 30. ds. 1557
Nachmittags um 3 Uhr

Gemüthliche Zusammenkunft

im Vereinslokal „halber Mond"
mit

L. B.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Samstag, 31. Januar 1891.
Abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Lokal.

Vorbesprechung zur Generalversammlung betr.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 1556

Petition

betreffs einer städtischen

Festhalle.

Wir richten an diejenigen Vereine und Personen, welche noch im Besitz von mit Unterschriften versehenen Bogen sind, das freundliche u. dringende Ersuchen, solche bis **spätestens Ende dieses Monats an den Vorstand der Mannheimer Liedertafel** gelangen zu lassen. 1482

Mannheim, 24. Januar 1891.

Die verbündeten Gesangvereine:
Liederkranz. Liedertafel.
Sängerbund. Singverein.

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, 1. Februar d. J.,
Abends von 7 Uhr an
beginnend
Humoristischer

Familienabend

im Vereinslokal (Rheinhafen), wozu die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen höflichst einladet. 1303

Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein Amicitia.

Mittwoch, den 28. Januar

Versammlung

im Lokal.
Nach derselben

Geburstag-Feier.

Wir laden zu zahlreichem Besuch freundlichst ein. 1588

Der Vorstand.

Stellenvermittlungsbureau

Schenk Ludwigshafen,

Wredestraße 20, 2. Stock.

Solide Kellnerinnen, tüchtige Köchinnen und Hausmädchen sof. gesucht. 90045

Trauer-Hüte

in großer Auswahl, sowie sofortige **Anfertigung** derselben, empfiehlt 786

G. Frühauf,

O 5, 5, Heidelb.-Str.

1·7

Gesucht

unter Discretion gegen Sicherheit und gute Zinsen **600 Mk.**

Offert. unter Nr. 1538 an d. Expedition. 1538

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig 84482

Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofstraße.

Hypotheken in allen Beträgen **auch in Theilzahlungen** auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295

Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 84292

Q 5, 19 parterre.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 84348

E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Gummi-Artikel

feinst. Paris. Specialität (Neuheiten) Ausführl. Preisliste geg. 20 Pf. in verschl. Couvert ohne Firma. 90598

P. Sochmann, Magdeburg.

Frische

Holländ. Schellfische

empfiehlt 1593

J. H. Kern, C 2, 11.

Frisch eingetroffen:

Helgoländer

Schellfische

à Pfd. 35 Pfg. 1592

Moritz Mollier Nachfolger
Fischhandlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Frisch gewässerten 1586

Laberdan

schönste Waare, empfiehlt

Adolf Leo,

E 1, 6 Breitestraße E 1, 6.

Holländer

Schellfische

(Prachtwaare)
wieder eingetroffen. 1594

Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Täglich frische **Butter**, per Pfund 1 Mk., bei Mehrabnahme billiger. **R 5, 9**, 2. St. 224

J. H. Richter's Buchdruckerei. Specialität: Drucksachen für Handel und Gewerbe in bester Ausstattung.

Die

Handschuhwascherei

T 1, 13, 3. Stock
empfiehlt sich. 163

Abschriften

jeder Art, werden prompt und billig besorgt. 89316
Näheres im Verlag.

5000
Paar Schittschuhriemen. 91119
L. Herzmann, E 2, 12.

Packfaß gesucht.

Wer liefert sofort 100 bis 150 Stück starke, seetüchtige Packfaß.

Friedrich Lux, 1408
Ludwigshafen a. Rh.

Verloren

Ein

Schlangen-Armband

verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung in
1535 **F 8 Nr. 3.**

Ein **Ehering**, M. M. gez., vom Gymnasium—Theatermagazin verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung **Q 3, 15**, 2. St. 1461

Gelbes **Portemonnaie** mit M. 7 Inhalt verloren.
Abzugeben geg. **Belohn.** im Verlag. 1534

Eine schwarze Taille verloren. Abzugeben gegen Belohnung G 7, 17½, 2. Stock. 1589

Verloren 1530
wurde Sonntag Nachmittag ein **Herrenmedaillon** mit Photographie. Abzugeben gegen gute Belohnung **H 7, 21**, 3. St.

Masken

Mehrere schöne billige **Masken** zu verleihen. R 3, 6, 2. St. 844

Schöne **Herren-Maske** zu verleihen oder zu verkaufen
1146 **T 6, 1c.**

Einige **Masken** zu verleihen oder zu verkaufen. 910
S 2, 4, 2. Stock.

---

2 Damen-Masken zu verleihen. 811
H 5, 1, 4. Stock links.

Hochfeine, ganz neue 760
Damenmasken u. Dominos
in gr. Auswahl, zu verl.
760 **S 1, 15, III.**

Eine feine **Damenmaske** zu verleihen. **K 2, 13a**, 3. Stock. 1160

Eine schöne **Damenmaske** zu verleihen. 1310
D 6, 12, parterre.

Ankauf

Ein kleineres **Haus** wird im neuen Stadttheil zu kaufen gesucht. Off. (mit Preis) unter Nr. 1363 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein ächter **Brillantring**, großer Stein unter der Hand zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1478 an die Exped. dieses Blattes. 1478

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Verkauf

Schneidmühlen-Verkauf.

In nächster Nähe Heidelbergs ist eine in bestem Zustande befindliche rentable Schneidmühle für Gewehrschaftfabrikation unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1441

Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Eine einspännerne **Pritschenrolle, 2 Stoßkarren und 2 Bäckerkarren** zu verkaufen.
2 **H 3, 13.**

Rheinpark.

300 Ster prima **Fichtenholz**, besonders für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. 91079

Eine **Dezimalwaage**, sowie **1 Sackkarren** zu verkaufen.
76259 **S 1, 1.**

Ein schönes vollständiges **Bett u. Werkzeug** billig zu verk. 1562
Näheres O 6, 2, 2. Stock, links.

---

1 **Badewanne**, 1 **großer Koffer, Balkon- und Gartenmöbel, Käfig**, 1 vollständiges Bett mit Roßhaarmatratze und Sonstiges zu verkaufen. 1242
E 8, 4, parterre.

Ein gut erhaltener **Zimmerverschlag** ca. 3,50 h., 4,50 br., billig zu verkaufen. 1580
B 4, 6, im Laden.

Ein noch fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen 1548
L 4, 12, 2. Stock.

Pfuhlfässer und Abfuhrkübel billig abzugeben. **S 2, 4.** 911

---

4 junge **Spitzer** zu verkaufen.
1013 G 6, 9, parterre.

Zwei gute **Hunde** billig zu verk. H 9, 4a, 2. St. 1373

Stellen finden

Haupt-Agentur frei.

Von einer ersten deutschen Lebensversich.-Ges. für Mannheim und Umgegend ein tüchtiger Vertreter bei guter Provision sofort gesucht. Offerten unter D Nr. 6 an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen.** 1438

Sofortgesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an jedem auch dem **kleinsten** Orte im deutschen Reiche recht thätige Haupt-Agenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte und bestfundirte** Anstalt Deutschlands. In 1890 über **650,000 Mark** Schäden bezahlt. 1509

Waagenmachergesuch.

Tüchtige Waagenmacher für Werkstätte u. Montage werden bei **guter Bezahlung** auf Dauer gesucht. Eintritt sofort. 1396

C. Haushahn,
Waagenfabrik in **Stuttgart**
Tübingerstr. 97.

Ein tüchtiger

Hopfenreisender,

auch zum Einkauf u. im Kontor verwendbar, sucht seine Stelle zu verändern.

Gefl. Anträge sub R. K. 105 Prag poste. rest. 1571

Für ein Maschinengeschäft wird ein **junger Kaufmann** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen beförd. unt. No. 1552 die Expedition ds. Bl. 1552

Architektur- oder Bauzeichner

zu baldigem Eintritt von einem hiesigen Architekten gesucht. 1423

Offerten mit Befähigungsnachweis unter R. W. 1423 an die Expedition d. Bl.

Ein **Feuerschmied** sofort ges. Näheres im Verlag. 1511

Tüchtige Möbelschreiner und Stuhlmacher

finden sofort dauernde Beschäftigung. Bei genügender Leistung werden nach 14tägiger Arbeitszeit die Reisekosten entschädigt. Näheres bei dem Nachweisebureau von **Fuldner-Frenz, Mainz, Bebelgasse Nr. 30.** 1187

Erstes Pfälzisches
Placirungs-Bureau,
Ludwigshafen,
Wredestraße Nr. 20, 2. St.
2 tüchtige **Hausburschen**, mehrere **Kellnerinnen** nach auswärts, ein **Kindermädchen**, 2 tüchtige **Restaurationsköchinnen**, tüchtige **Haus- und Küchenmädchen** sofort gesucht

Ein junger Techniker
kann sofort eintreten bei 1520
Architekt Schmitt,
Ludwigshafen a. Rh.

Ein angehender **Commis** findet pr. sofort Stelle in einem Colonialwaaren-Geschäfte. 1517
Off. bef. unt. A. Nr. 1517 die Expedition ds. Bl.

5 tüchtige **Modellschreiner** gesucht. 1546
Ch. Bröker, U 4, 9.

Ein selbstständiger **Feuerschmied**, womöglich verheirathet, der gut im Beschlag bewandert ist, sofort gesucht.
Offert. unter Nr. 1577 an d. Expedition. 1577

Ein jüngerer, **kräftiger**
Laufbursche
mit guten Empfehlungen sofort gesucht. 1578
Säckefabrik, M 7, 25.

Ein tüchtiger **Küfer** findet sofort Beschäftigung. 1582
Fabrik techn. Apparate
Heinrich Stockheim.

Ein junges **Mädchen** tagsüber gesucht. 1532
E 5, 6, II.

Solide **Hausmädchen** werden gesucht bei 1559
Frau Seitz, G 6, 18.

Tüchtige **Mädchen** werden sofort gesucht. 92695
Fr. Schuster, E 5, 5.

Mehr. Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden gute Stellen. 748
Büreau Bär, P 4, 15, 2. Stock.

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel gute Stellen.
Verdingfrau Pfister,
Q 6, 10½. 91187

Kellnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen finden Stelle. 880
Bureau Fuhr & Hold,
S 2, 5.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 1174
Katharina Mayer, R 4, 9, 2. St.

Solide **Mädchen** jeder Art und tüchtige **Kellnerinnen** fortwährend gesucht. 804
Fr. Kissel, F 2, 17.

Zu einem 2jährigen Kinde des Tagsüber ein anständiges **Mädchen** oder ältere Frau gesucht.
Näh. **D 3, 3**, part. 1282

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. G 5, 6, 3. St. 1023

Kellnerin gesucht.
Näheres im Verlag. 1587

Per sofort
gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht.
Näheres Expedition. 92639

Zur Aushilfe in der Zimmerarbeit wird ein reinliches Mädchen für einen Monat, vom 1. Februar an, gesucht. 1307
Näheres im Verlag.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr gesucht.
Zu erfr. Exped. ds. Bl. 661

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht 737
A. Brabender, Modes,
C 1, 1.

Eine brave **Monatsfrau** wünscht Stelle. H 3, 3, 3. St. 1413

Gesunde Schenkamme sofort gesucht. 1591
Frau Langenstein, R 4, 13.

Stellen suchen

Ich suche pr. sofort oder später eine Stelle als **Vorarbeiter**, am liebsten in einem Kohlengeschäft. 1566
Näheres in der Expedition.

Ein **Fräulein** sucht Stellung bei einem älteren Herrn als Haushälterin bis 15. Februar.
Näh. Hauptpostlagernd **A. B. 229.** 1550

Dienstmädchen jeder Art, finden gute Stellen und können billig schlafen.
91284 **G 4, 21, 4. St.**

Eine **Frau**, welche bürgerlich kochen kann, empfiehlt sich zur Aushilfe. 564
ZD 2, 14a, 3. Stock links.

Eine Frau empfiehlt sich im **Nachtwachen** und auch zugleich **Todten aus- und ankleiden.**
1168 **G 2, 20**, 4. Stock.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht Stelle. Zu erfragen **Lindenhofstraße 37**, Tr., Hth. 1414

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter **jg. Mann** wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unt. No. 578 besorgt die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsstelle
unter sehr günstigen Bedingungen offen bei 1163
Carl Georg Exter,
Thee- und Vanille-Großhandlung, Mannheim.

Vergolder-Lehrling
gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 134

Ein hies. Engros-Geschäft sucht per sofort oder später einen
Lehrling.
Schriftl. Offerten u. No. 1329 an die Expedition d. Bl. 1329

Auf Ostern ist eine 1543
Lehrstelle
frei, bei
F. Nemnich, Buchhdlg.

Lehrling
gesucht 1544
Modellschreinerei, U 4, 9.

Miethgesuche

Ein kleines **Local** für einen kleinen **Verein** wird gesucht.
Offert. unt. E. A. Nr. 1527 befördert die Exp. d. Bl. 1527

2—3 Zimmer für **Comptoir** in der Nähe des Hauptbahnhofs, Quadrate **L. M. N.** gesucht.
Frco.-Offert. unter Nr. 1574 an die Exped. 1574

Stallung für 2 Pferde nebst Wohnung, am liebsten in der Nähe des Rhein- oder Neckarhafens sofort zu miethen gesucht.
Näheres im Verlag. 1565

Magazine

G 7, 35 helle geräumige Werkstätte zu verm. 253

H 8, 18a helle Werkstatt z. verm. 80019

U 1, 4 gr. Magazin zu vermiethen. 279

U 6, 25 große helle Werkstätte mit Lagerraum zu vermiethen. 618

Z 4, 1 **in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm.**
Näh. 2. Stock. 86927

Geschäftsplätze mit Benützung der Wasserleitung **vis-à-vis** der Zimmer'schen Fabrik zu verm.
Näheres **F 4, 13.** 703

Zu vermiethen 1 große Werkstatt mit Lagerraum auf Verlangen mit Dampfkraft mit oder ohne Wohnung. 898
Zu erfahren in der Expedition.

Läden

B 4, 6 Laden mit Wohnung, auch für Comptoir geeignet zu vermiethen. 303

C 4, 18 Compt. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 83

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 798
Näh. **D 4, 6**, 2 Treppen.

F 2, 9 Laden mit Nebenzimmer zu verm.
Näheres **G 3, 16.** 1313

F 2, 9a Eckhaus, Neubau, ist die III. u. IV. Etage, bestehend aus 7 Zimmer wovon 6 gegen die Straße, Küche, Keller, Speicher zu verm.
Näheres **G 3, 16.** 1312

H 2, 7 Laden mit Wohnung z. v. 1560

J 1, 12 Laden mit oder ohne Wohn. z. v. 1472

L 4, 9 Bahnhofstr., Laden mit 2 Nebenzimmer sofort zu vermiethen. 1279

O 5, 1 2 Läden mit Wohnung, auch f. Comptoir geeignet. Näh. Wirthsch. 614

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 84486
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Im Laufe des Sommers wird in **C 1, 7** der bisherige Theaner'sche Laden frei und soll an ein feines ruhiges Geschäft vermiethet werden. 1043
Die Bedingungen sind im 2. Stock daselbst zu erfragen.

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Hübscher Laden mit 2 Vorfenstern, mit od. ohne Wohnung per 1. April zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 1376

Zu vermiethen

B 2, 7 Parterrewohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. 1302

B 4, 5 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und Keller, sern. 2 gr. Mans.-Zim. Küche u. Keller sof. zu v. 709

B 4, 10 kl. Wohng. m. Werkstätte sowie 4 Zim. und Küche zu verm. 1153

B 4, 14 1 Zim. u. 1 Küche pr. 1. März z. v. 1172

B 4, 14 1 Wohnung im 3. St., 5 Zim. 1 Küche, 3 Keller pr. April z. v.

B 6, 17 ist der 3. Stock (7 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör) auf 1. April oder später zu verm. Näh. beim Hausverwalter 810
Kaufm. Joh. Hoppé, N 3, 9.

B 6, 17
ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann
836 **Joh. Hoppé, N 3, 9.**

B 7, 1 **Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark ist der 2. Stock mit Balkon, 5 Zim., Garderobe, Küche, Magdzim., Speicherräume, 2 Kellerräume** ꝛc.
Näheres daselbst parterre. auf 1. Mai event. 1. April 1891 zu vermiethen. 857

B 7, 4 Parterre, 6 Zimmer u. Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 1169

C 1, 15 1 Zim. u. Küche zu verm. 92663

C 3, 1 1 Treppe hoch, Wohnung mit 8 Zimmer nebst Zubehör zu verm. 1480
Näheres Hofmusikalienhandlung, O 3, 10.

C 4, 14 eine Mansardenwohnung im 3. Stock, 2 Zim., Alkov u. Küche mit Wasserl. sof. zu v. 92668

C 8, 14 1 schöne Parterre-Wohnung zu vermiethen. 587
Näheres Z 5½, Nr 2.

D 8, 7 Rheinstraße, eleg. 2 Stock, 7 Z. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 257

E 1, 5
3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 1276

E 3, 14 Planken, 3 Zim. u. Küche im 4. Stock an 1 od. 2 Pers. z. v. 842

F 3, 8 4. St., 1 Zimmer u. Küche sof. zu v. 10

G 3, 11 Seitenbau, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v.
Näheres 3. Stock links. 862

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 146

G 5, 19 1 sch. Wohng., Z. u. Küche z. v. 1433

G 6, 9 1 Zim. und Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 741

G 7, 17 part. 4 Zim., Küche, Magdz. u. Zbh. zu verm. Zu erfr. im 4. St. 1048

G 7, 21 nächst der Ringstr., schöner, freundlicher 4. St., 6 große Zim., per 1. April an ruh. Fam. preisw. z. v. 716

G 8, 17 Vordh. eine große Wohnung, sowie im Hinth. 2 kl. Wohnungen z. v. 721

G 8, 25 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. 92588

G 8, 27 der 4. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör z. v. Näh. 2. St. 1171

H 5, 12 ist der 3. St., 4 Zim. Küche ꝛc. bis 13. April zu verm. Näh. H 6, 3 u. 4. 700

H 7, 9 frdl. Wohng., Zim., Küche u. Keller zu verm. 277

H 7, 14 Ringstraße,
2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341

H 7, 30 2. Stock, ganz oder getheilt zu vermiethen. 369

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof. zu verm.
Näheres **H 5, 2.** 89258

J 1, 12 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 1473

J 2, 16 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. sof. od. später zu v.
Zu erfragen 2. Stock. 1533

K 3, 15 2. St. Seitenb., 3 Zim. Küche u. Zubehör. 1152

K 3, 5 Seitenb. 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13.

J 2, 17 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 1528

K 2, 13c Ringstraße, 2 Gaupenzimmer zu v. 693

K 2, 15a 1 Zim. u. Küche zu verm. 726

K 4, 1½ 2 Zim. a. d. Str. g., 2 sofort zu verm. 875

L 6, 3 kl. Wohng. sof. od. später zu v. 1575

L 8, 6 **Bismarckstraße, Beletage,** 6 Zim. sammt Zubehör zu verm 1568

L 10, 7b 2. St., 1 Treppe hoch, per April zu verm.
Näheres 2. Stock. 132

L 12, 9b 3. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 993
Näh. parterre.

L 14, 3 abgeschl. Wohn., 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 1418
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

L 14, 15 unmöbl. Parterre-Zim. (auch Bureau) zu vermiethen. 1417
Näheres L 13, 14, 2. St.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes**, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann**, im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes**, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann**, im Hause, Parterre.

M 2, 13 Parterrewohng. mit Werkstätte bis 15. April zu v. 1002

M 3, 3 3. St., 4 Zim. u. Zubeh. zu v. 712

N 3, 18 2. Stock bis 1. April zu v. 432

O 3, 2 der 3. Stock, 4 Zim., Küche, Magdk. u. Zbh. per April zu vermiethen.
Näheres parterre. 586

O 4, 12 3. Stock sof. zu verm. 1421

O 4, 2 2. St., 2 Zimmer zu vermiethen. 288

O 4, 15 3. Stock, schöne Wohnung, 3 Z. und Küche mit Gas- u. Wasserleitung per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 881

O 5, 1 4 Zimmer, auf die Straße geh., nebst Zubehör zu verm. 615

P 3, 3½ ist der 3. Stock, 3 Zim., Küche nebst Zubehör, Wasserleitung bis 15. April beziehbar zu vermiethen.
Näheres Parterre. 1435

P 4, 16 Strohmarkt, 3. St., 4 Z. u. Küche zu v. 869

Q 3, 2|3 schöne Wohnung im 2. Stock aus 3 Zimmer, Küche, Wassl. u. Zubeh. billig zu vermiethen 843

Q 5, 13 eine kl. Wohn. z. verm. 1149

Zu meinem neuerbauten Hause **Q 7, 17a** (Friedrichsring) sind die Parterrewohnung mit Vorgarten, Beletage sowie 3. Stock, auf's Eleganteste ausgestattet, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und die städtischen Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Zacharias Oppenheimer,
52408 **Q 7, 17a.**

R 4, 15 1 Zim. mit Keller u. Speicher z. v. 1295

S 4, 15 abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Wasserl. zu verm. Zu erfragen **Rheingau, D 5, 6.** 573

S 4, 15 kleine Wohnung zu vermiethen.
Zu erfragen im **Rheingau, D 5, 6.** 572

T 3, 5b kl. Wohnungen von 1 Z. u. Küche u. 2 Z. u. Küche a. d. Str. z. v. 322

T 5, 1 3 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 310

T 5, 2 2 Zim. u. Küche nebst Werkstatt per sof. oder später zu vermiethen. 311

T 6, 16 1 Zim. mit Alkov zu verm. 860

U 4, 10 2 oder 3 Zimmer, Küche ꝛc. zu verm.
Näheres 4. Stock. 1017

U 4, 11 schöne Wohnung (2. Stock) preiswerth zu vermiethen. 1018

U 5, 13 2. Stock, 1 leeres Zim. zu v. 1358

U 5, 17 1 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche Keller u. Speicher bill. zu verm. 559

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April preiswürdig zu verm.
Näheres 2. Stock. 734

U 6, 30 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserleit. bis April z. v. 1475

Z 4, 8 Wohnung zu vermiethen. 1474

Z 4, 19 kl. Wohnung zu v. 1540

ZG 2, 14 N.-St., 2. oder 3. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Badezim. zu v. 1531

ZP 1, 28 Ecke am Meßplatz, n. Stdtth., ein eleg. 2. Stock, Gas- u. Wssl., 7 Zim. u. Zubh., ganz od. geth. per sof. od. auf später zu verm., daselbst 3. Stock, 4 Zim. u. Zbh. per April zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 753

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Schillerplatz.
Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim., Mansarde zu verm. Näheres bei der Expedition. 1427

Meßplatz,
eleg. Wohnung, 2. Stock, 4 Zim., Balkon, Wasser- u. Gasleitung, Magdkammer, Keller ꝛc. Preis M. 600; bis 1. März zu vermiethen. 1542
Näheres **K 3, 11a**, 4. Stock.

Ecke des Bismarckplatzes und Thoräckerstraße, 2. St., 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. Thoräckerstraße 1, 2. Stock. 722

Wegen **Wegzug** ist per Juli oder später eine schöne Wohnung mit 6 Zimmer (Badezim.) billig zu vermiethen. 873
Näh. **L 14, 4**, im Comptoir im Hof.

3 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung zu verm. 447
Näheres **T 5, 9**, 2. Stock.

2 Z., Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute b. **M. Schulz**, Z 7, 2c am Feuerwehrgeb. 155

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll**, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 84326

Schwetzingerstr. 52b, 1 Zimmer, Küche und Keller per 1. Februar zu verm. 1547

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neu möbl. Zim. Wohn- und Schlafzim. sofort zu verm. 710

C 4, 12 1 Tr., Salon, Wohn., Schlafz. mit 2 Betten fein möbl. sogl. zu verm. 1298

C 4, 14 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1009

C 4, 20|21 3. Stock, schön möblirtes Zim. sofort zu verm. 92309

C 8, 13 3. Stock, 2 möbl. Zim. mit Pension z. v. 1553

D 2, 1 Neub. 3. Stock, 1 sch. möbl. Balkon-Zim. mit Pension zu v. 1142

D 4, 17 möbl. Zim. bis 1. Febr. zu v. 1360

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1481

E 3, 1½ ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
1250 **Café Dunkel.**

E 3, 7 **3. St., fein möblirtes Zimmer zu vermiethen.** 1299

F 3, 19 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 608

F 4, 6 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 1573

F 5, 5 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 752

G 3, 20 3. St., 2 insinand.-geh. möbl. Zim. an 1—2 Herren sof. zu verm. 1434

G 7, 1a 3. St., links, ein gut möbl. Zim. z. v. 1062

G 7, 12½ 1 g. möbl. U.-Zim. zu verm. 92689

H 1, 13 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 1045

H 2, 12 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 1167

H 7, 18 2 Tr., ein gut möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1 sol. Herrn z. v. 1068

H 7, 4 4. St., möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter mit oder ohne Kost zu verm. 68

H 9, 25 über 3 Stiegen, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 3

H 10, 15 3. St. links, einfach möbl. Zimmer zu verm. Preis 10 Mk. 1549

J 5, 4 ein schön möbl. Zim. pr. sof. zu v. 1305

K 3, 11f 3. St., gegenüb. d. kath. Instit. Krebs, 1 möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei 1091
G. Otto, K 3, 11f, 3. Stock.

K 2, 4 3. St., ein fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 142

L 16, 5 4. St. links fein möbl. Zimmer, Ringstraße, in nächster Nähe des Bahnhofes, prachtvolle Aussicht, z. verm. 846

L 18, 10 3. Stock links, schön möbl. Zimmer zu verm. 243

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 9 1 schön möbl. Zim. zu. verm. Näheres 1. Treppe. 164

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

M 4, 10 3. St., sch. möbl. Zim. s. z. v. 1297

N 2, 6 3. St., sch. möbl. Zim. zu v. 154

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 1033

O 5, 8 2. Stock, 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 878

O 7, 16 kleiner Saalbau, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1569

P 2, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 908

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu v. 1315

Q 7, 14 Friedrichsring, 1 od. 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 319

S 1, 15 2 Treppen hoch, 1 sch. sehr gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 92716

S 2, 23 1 sch. möbl. Part.-Z. b. 1. Febr. zu v. 994

T 1, 13 3. St. rechts, kl. einf. möbl. Zim. sof. zu verm. (Eingang Hausth.) 686

T 3, 14 2. St., möbl. Zim. zu verm. 790

T 3, 15 schön möbl. Zim. bis 1. Februar zu v. 1278

T 6, 2¹|₄ 1 schön möbl. Part.-Zim. s. z. v. 1150

U 1, 13 2. St. 1 gut möbl. Zimmer preiswürdig zu vermiethen. 1176

U 5, 17 1 sch. möbl. Part.-Zim. bill. zu v. 560

U 6, 8 2. Stock Ringstraße, 1 schön möbl. Zim. per 15. Februar zu verm. 1164

Ringstraße Z 6, 2d
4. Stock, (nahe der Neckarbrücke) 1—2 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu verm. 1007

Per 1. Februar, 2 elegante **Zimmer** (Schlaf- u. **Wohnzim.**) mit oder ohne Pension zu vermiethen. 1281
Näheres **D 3, 3**, parterre.

Tattersallstraße B., 2. St., möbl. Zimmer zu mäßigem Preise zu v. 764

Friedrichsfelderstr. 6a 3. St., n. d. Hauptbahnhof, 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 1012

Ein frdl., einfach möbl. **Zimmer** an ein anständ. Fräulein oder Herrn billigst zu verm.
Näheres im Verlag. 1529

Ein möbl. **Zimmer**, parterre zu vermiethen. 1545
Klaiber Wwe., E 8, 4.

(Schlafstellen.)

G 4, 3 2 St., einz. Zimmer (Schlafst.) z. v. 1016

G 5, 15 3. St. Hths., gute Schlafst. sof. z. v. 732

G 5, 21 Schlafstelle zu vermiethen. 1077

H 3, 18 Schlafstelle mit Kost zu v. 1551

ZG 1, 3 Schlafst. mit oder ohne Kost z. v. 1294

Ordentl. Mädch. können Schlafstelle erhalten. Näh. im Verl. 713

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

K 2, 8 parterre, Kost und Logis. 92714

N 7, 2 2. St., Kost u. Logis für jg. Leute. 81

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84324

T 4, 15 3. Stock, Mädchen find. Kost u. Logis. 602

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem
Privat-Mittagstisch
theilnehmen. 87600
Näheres in der Expedition.

Zwei gebildete Herren erhalten bei anständiger Familie gute **Pension.** Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 1404

Für Eltern.

Ein namentlich mit den schwierigeren Aufgaben des Nachhülfe-Unterrichts und mit der Vorbereitung auf Schul- und Militär-Examina seit längeren Jahren vertrauter Lehrer hat jeden Vor- oder Nachmittag in oder ausser dem Hause einige Stunden in den alten und neuen Sprachen oder andern Fächern zu besetzen. Tägliche Ueberwachung der häuslichen Arbeiten. Beste hiesige Referenzen. Günstige Bedingungen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1352

F. X. Werck,
Herren- u. Damenfriseur,
D 5, 14 215
Zeughausplatz.

Inventur-Ausverkauf.

Nach nunmehr beendeter Inventur unterstelle ich mein gesammtes Waarenlager von **heute bis zum 31. Januar** einem 1536

Ausverkaufe

um mit den noch vorhandenen Vorräthen vor Beginn der neuen Saison möglichst zu räumen.

Sämmtliche Stoffe (Winter- und Sommerwaaren) in **anerkannt soliden Qualitäten** verkaufe zu

ausserordentlich billigen aber festen Preisen.

Reste jeden Maases bedeutend unter Kostenpreis.

G. F. W. Schulze,

Tuch & Buxkin Engros-Lager.

O 2, 10. **Kunststrasse.** **O 2, 10.**

Mannheimer Glasmalerei
Kriebitzsch & Voege

Mannheim, H 7, 24.

Anfertigung von **Butzenfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern** in **Kathedral- und Antikglas** für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stylform und Preislage. 84323

Zur Ballsaison

empfehle

elegante Oberhemden, Kragen u. Manschetten.

Ball-Cravatten

in besonders reichhaltiger Auswahl.

Ballstrümpfe, Handschuhe, Bänder u. Spitzen

zu sehr billigen Preisen. 517

Henriette Kahn, G 5, 9.

Masken-Leihanstalt

von **D. Freitag, Ladenburg.**

Verkauf von Maskenartikeln.

Niederlage in Mannheim bei 462

Th. Hirsch, Wwe., E 1, 13.

Große Auswahl in neuen seidenen Domino's.

T 6, 12a **Carl Fesenbecker** O 4, 6

Möbel- und Stuhlfabrik,

empfiehlt sein Lager und Fabrik von Kasten- und Polstermöbel, Polstergestelle. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Spezialität: Wirthschaftseinrichtungen. 81865

35-Pfennig-Bazar

Schwetzingerstrasse 75b und G 3, 8.

Großes Lager in Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- u. Verbrauchs-Gegenständen. 84395

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg, sowie Unschädlichk. garant. Vor werthl. Nachahm. w. gewarnt.

Preis pro Büchse 1 u. 2 M.

Gebr. Hoppe, Berlin SW. Med.-chem.-Labor. & Parf.-Fabrik.

Zu haben in **Mannheim** bei: **Adolf Bieger,** P 3, 13, **Jacob Kost Ww.,** E 5, 1 und **F. X. Werck,** D 5, 14. In **Ludwigshafen** bei: **Jean Geiß,** Friseur. 84218

Ruhr-Fettschrot,

Ia. stückreiche Qualität.

reingesiebte Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtes Kiefern-Brennholz, (bestes Anfeuerungsmaterial), **Bündelholz,** ebenso **kleingespaltenes Buchenholz** in trockener Waare billigst.

Franz von Moers,

Keplerstraße 28. Schwetzinger Vorstadt.
Telephon Nr. 552.
69480

E 8, 10a Ferd. Baum & Co., E 8, 10a.

Telephon Nr. 544. 92412

Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen,
Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen,
Briquettes B.
Händel- und Tannenholz.
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Carbolineum Wingenroth.

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Bestellungen nimmt auch Herr H. Gentil, P 1, 5 entgegen.

Prämiirt:
Freiburg 1887.
Karlsruhe 1887.
Wien 1875.
Wien 1873.

C. Ruf
Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7 – Freiburg, – Basel

Prämiirt:
Brüssel 1888.
Antwerpen 1885
Heidelberg 1886.
Frankfurt 1884.

84891

Beachtenswerth für die Gebildeten aller Stände ist:

Der Tourist.

Organ der reisenden Welt.

Verbandsblatt der Touristenvereine Deutschlands mit 29,800 Mitgliedern.

Abonnements nehmen alle Postanstalten (Nr. 6064) u. Buchhandlungen zum Preise von 1,25 M. pro Quartal an. Bei Einsendung von 1,50 M. directer Bezug durch die Expedition.

Insertionsorgan ersten Ranges.

Man verlange Probenummer gratis und franco von der Exped. des „Tourist". Berlin W., Steglitzerstr. 24.

Zur gefl. Beachtung.

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich das bisher von Herrn **Hch. Köhler** innegehabte 1576

Gas- und Wasserleitungsgeschäft

in unveränderter Weise fortführe.

Indem ich noch bemerke, daß ich alle mir übertragenen Arbeiten **raschestens** und **promptest** zur Ausführung bringe, zeichne

Hochachtend

Leopold Hatz.

Empfehlung.

L 4, 17 Gebrüder Behn L 4, 17

Bau- u. Möbelschreinerei,

empfehlen sich ihren geehrten Kunden, sowie den Herren Architekten und Geschäftsfreunden in

Uebernahme von Neubauten

und

Anfertigung von solid gearbeiteten Küchen- und Garderobe-Einrichtungen.

Specialität:

Antik eingelegte Möbel

werden aufs Feinste renovirt, unter Zusicherung reeller Bedienung. 77465

Loose

des

Frankfurter-Frühjahrs-Pferdemarkt

à Mk. 3.

Zuberziehen durch die

Exped. des General-Anzeigers

Mannheimer Journal, **E 6, 2.**

NB. Nach auswärts erfolgt Francozusendung gegen Einsendung von **3 Mk. 10 Pfg.**

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane

Margery Daw

von E. Raleigh

und

Der Erbgraf

von E. Hartner

sowie die Novelle:

Frau Barbara's Kunst

von Zoë von Reuß

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig,** nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

31. Januar

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 31. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen.**

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman

Eine unbedeutende Frau

von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf **Die Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig.

Zu beziehen durch: 799

F. Nemnich, Buchhandlung,
N 3, 7|8.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, den 27. Jan. 1891. **34. Vorstellung** im Abonnement **B.**

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Deutschen Kaisers:

Zum ersten Male:

Romeo und Julia.

Große Oper in 5 Akten von J. Barbier und M. Carré Deutsch nach Shakespeare von Th. Gaßmann. Musik von Ch. Gounod.

(Regisseur der Vorstellung: Der Intendant. — Dirigent: Herr Kapellmeister Langer.)

Personen:

Escalus, Fürst von Verona	Herr Waxlawick.
Graf Capulet	Herr Lissermann.
Julia, seine Tochter	Fräul. Maturo.
Gertrude, ihre Amme	Frau Seubert.
Tybalt, Neffe Capulets	Herr Schuler.
Graf Paris	Herr George.
Romeo, ein Montague	Herr Erl.
Mercutio,	Herr Knapp.
Benvolio,	Herr Grahl.
Stephano, Page	Frau Sorger.
Gregorio,	Herr Worms.
Bruder Lorenzo, Mönch	Herr Carlhof.
Bruder Josef	Herr Starke I.
Freunde Tybalt's	(Herr Hildebrandt. (Herr Peters.

Kassenöffn. 1/2 6 Uhr. Anfang 6 Uhr Ende 1/2 10 Uhr.

Erhöhte Preise.

Das verehrliche Publikum wird höflichst gebeten, in der heutigen Vorstellung in festlicher Kleidung zu erscheinen.

MARCHIVUM